

# Sportvereine in Hessen: Organisationen und Personen

Sportentwicklungsbericht für Deutschland  
2017/2018

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Svenja Feiler, M. Sc.

Lea Rossi, M. Sc.

Köln, Juli 2019

---

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:

Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2019). *Sportvereine in Hessen: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

---

ISBN: 978-3-96523-017-0

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis . . . . .	iii
Tabellenverzeichnis . . . . .	iv
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2 Organisationen</b>	<b>2</b>
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Hessen . . . . .	2
2.1.1 Selbstverständnis . . . . .	2
2.1.2 Sportversorgung der Bevölkerung . . . . .	8
2.1.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung . . . . .	10
2.1.4 Feste und gesellige Veranstaltungen . . . . .	12
2.1.5 Ehrenamtliches Engagement . . . . .	12
2.1.6 Bezahlte Mitarbeit . . . . .	13
2.1.7 Kommunikationsmedien . . . . .	13
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf . . . . .	15
2.2.1 Allgemeine und existenzielle Probleme . . . . .	15
2.2.2 Unterstützungsleistungen . . . . .	21
2.2.3 Sportanlagen . . . . .	24
2.2.4 Finanzen . . . . .	24
<b>3 Personen</b>	<b>29</b>
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen . . . . .	29
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung . . . . .	29
3.1.2 Zukunftspläne . . . . .	30
3.1.3 Zufriedenheit . . . . .	31
3.1.4 Motivation . . . . .	35
3.2 Vorstandsmitglieder . . . . .	38
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung . . . . .	38
3.2.2 Zukunftspläne . . . . .	38
3.2.3 Zufriedenheit . . . . .	40
3.2.4 Motivation . . . . .	43
<b>4 Methode</b>	<b>46</b>
4.1 Hintergrund . . . . .	46
4.2 Qualitätssicherung . . . . .	46
4.3 Organisationsbefragung . . . . .	47
4.3.1 Messung . . . . .	47

---

4.3.2	Repräsentation . . . . .	48
4.3.3	Auswertung . . . . .	50
4.4	Personenbefragungen . . . . .	51
4.4.1	Vorgehen . . . . .	51
4.4.2	Messung . . . . .	51
4.4.3	Repräsentation . . . . .	52
<b>5</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>54</b>
<b>6</b>	<b>Kontaktadressen</b>	<b>56</b>

# Abbildungsverzeichnis

2.1	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1). . . . .	3
2.2	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2). . . . .	4
2.3	Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Hessen (Teil 1). . . . .	6
2.4	Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Hessen (Teil 2). . . . .	7
2.5	Genutzte Kommunikationsmedien der Sportvereine. . . . .	14
2.6	Probleme der Vereine und deren Entwicklung. . . . .	16
2.7	Verteilung der Einschätzung der Vereine in Hessen hinsichtlich der Vereinsprobleme. . . . .	17
2.8	Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung. . . . .	19
2.9	Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive. . . . .	20
2.10	Unterstützungsleistungen der Sportvereine für ehrenamtliche TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. . . . .	22
2.11	Unterstützungsleistungen der Sportvereine für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder. . . . .	23
3.1	Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). . . . .	33
3.2	Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). . . . .	34
3.3	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1). . . . .	36
3.4	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2). . . . .	37
3.5	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1). . . . .	41
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2). . . . .	42
3.7	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1). . . . .	44
3.8	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2). . . . .	45

# Tabellenverzeichnis

2.1	Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen. . . . .	8
2.2	Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. .	9
2.3	Sportvereine mit KaderathletInnen. . . . .	9
2.4	Sportvereine mit Sportlern bzw. Sportlerinnen, die im Jahr 2016 in eine Auswahl berufen wurden. . . . .	9
2.5	Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich. . . . .	10
2.6	Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine.	10
2.7	Angebot Gesundheitssportkurse und deren Entwicklung. . . . .	11
2.8	Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS. . . . .	11
2.9	Vereine, die im Jahr 2016 offizielle Feste oder gesellige Veranstaltungen veranstaltet haben. . . . .	12
2.10	Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung. . . . .	12
2.11	Bezahlte Führungsposition im Verein. . . . .	13
2.12	Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.	24
2.13	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2016. . . . .	25
2.14	Ausgaben der Sportvereine in Hessen im Jahr 2016 und deren Entwicklung. .	25
2.15	Einnahmen der Sportvereine in Hessen im Jahr 2016 und deren Entwicklung.	27
3.1	Ausbildung der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. . . . .	29
3.2	Qualifizierungen der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. . . . .	30
3.3	Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. . . . .	31
3.4	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. .	32
3.5	Ausbildung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder. . . . .	38
3.6	Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit. . . . .	39
3.7	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit. . . . .	40
4.1	Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2017/2018 für Hessen. . . . .	49
4.2	Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung. . . . .	50

# 1 Einleitung

Mit der jetzt vorliegenden siebten Welle geht der Sportentwicklungsbericht für Deutschland in eine neue Phase über. Der „Sportentwicklungsbericht 3.0 (SEB 3.0)“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Nunmehr werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei, anstatt bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Ergänzend zur Befragung der Organisationen selbst sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang werden in der siebten vorliegenden Welle neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt<sup>1</sup>.

Der vorliegende Bericht beinhaltet daher sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Ausführliche Auswertungen der Personenbefragungen erfolgen in separaten Berichten.

---

<sup>1</sup>Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden

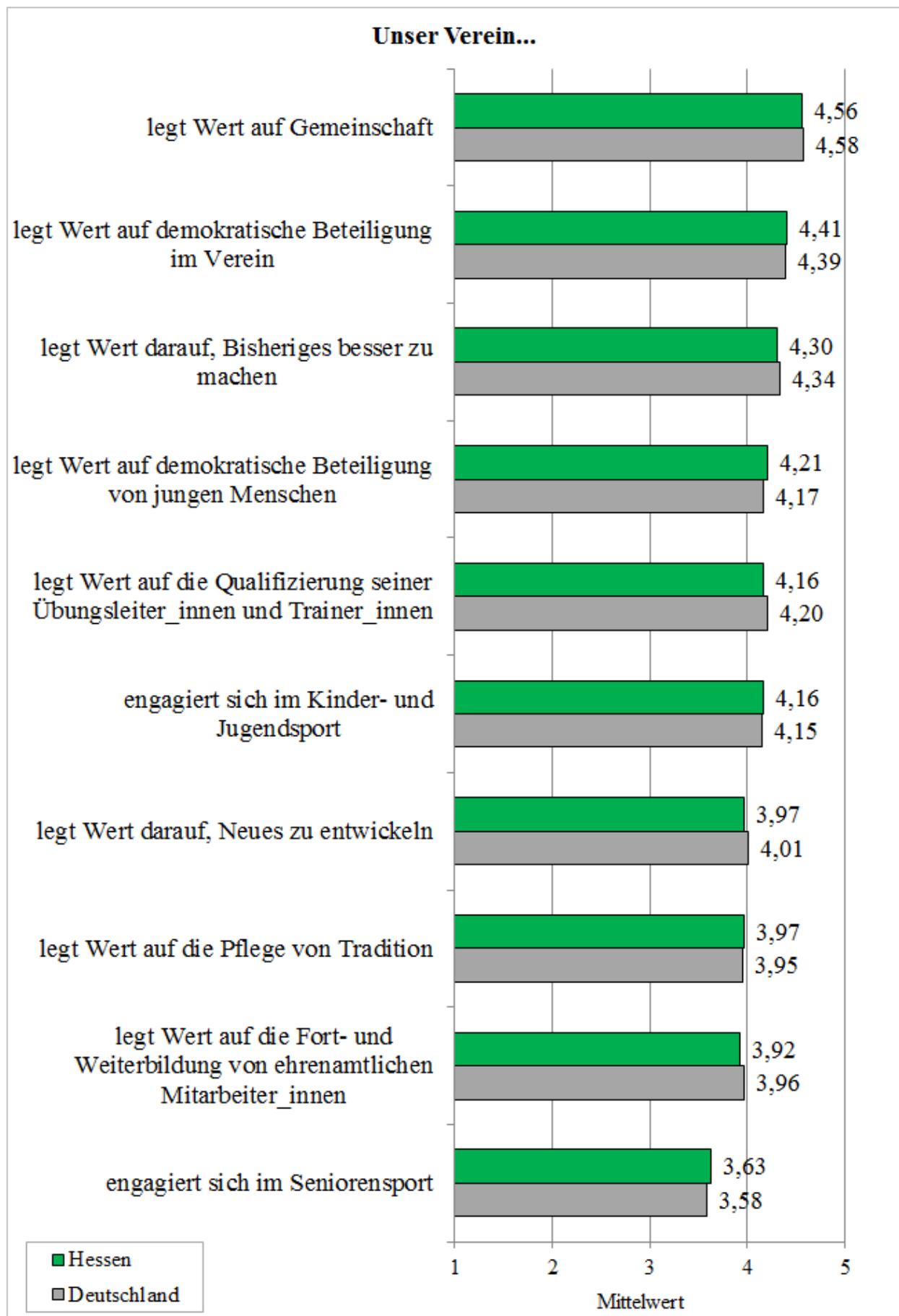
## 2 Organisationen

### 2.1 Bedeutung der Sportvereine für Hessen

#### 2.1.1 Selbstverständnis

Die Sportvereine in Hessen wurden zunächst nach ihrem Selbstverständnis befragt. Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=“*stimme gar nicht zu*“ bis 5=“*stimme voll zu*“). Sportvereine in Hessen, wie auch bundesweit, legen insbesondere Wert auf Gemeinschaft und auf eine demokratische Beteiligung im Verein. Zudem ist es den Vereinen in Hessen wichtig, Bisheriges besser machen zu wollen. Auch auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen wird den Selbstaussagen zufolge großer Wert gelegt. Darüber hinaus legen die Vereine Wert auf die Qualifizierung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen und auch das Engagement im Kinder- und Jugendsport spielt für die Vereine eine wichtige Rolle (vgl. Abb. 2.1).

Im Vergleich zum Bundesschnitt lassen sich nur wenige Unterschiede feststellen. Jedoch engagieren sich die hessischen Sportvereine etwas stärker für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge als die Vereine auf bundesdeutscher Ebene. Dagegen ist das Engagement im Mädchen- und Frauensport sowie in der außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit durchschnittlich etwas weniger stark ausgeprägt (vgl. Abb. 2.2).



**Abbildung 2.1** Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=“stimme gar nicht zu“ bis 5=“stimme voll zu“).

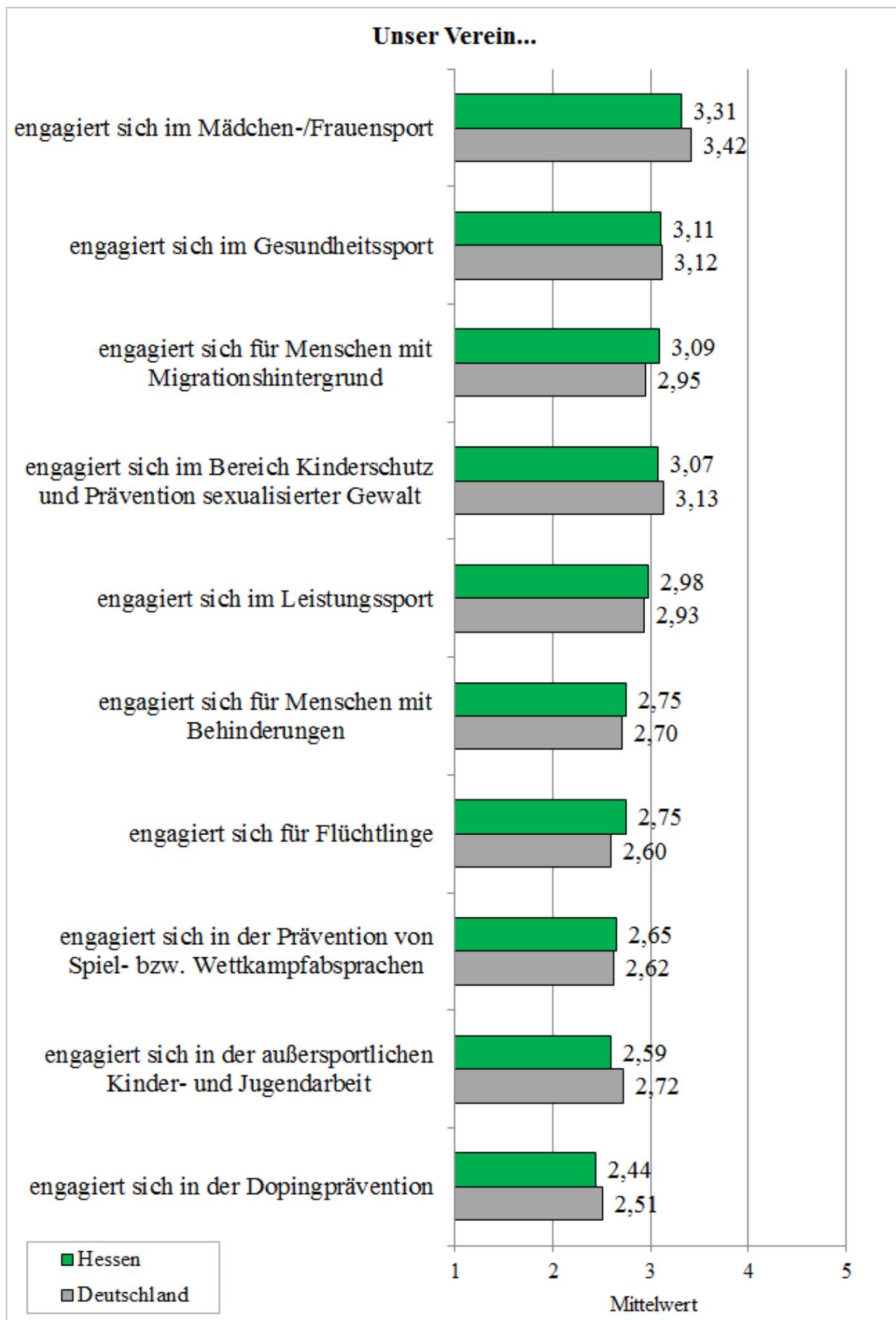


Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=“stimme gar nicht zu“ bis 5=“stimme voll zu“).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine, so zeigen sich einige interessante Befunde (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4). Beispielsweise stimmen die meisten Vereine in Hessen der Aussage voll zu, Wert auf die Gemeinschaft zu legen (63 %) und sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (60 %). Mindestens die Hälfte der Vereine stimmt auch der Aussage voll zu, Wert auf die demokratische Beteiligung im Verein zu legen (vgl. Abb. 2.3).

Andererseits zeigt sich z.B., dass über ein Drittel der Vereine in Hessen der Aussage gar nicht zustimmt, sich in der Dopingprävention zu engagieren und rund 30 % der Vereine geben an, sich nicht in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen zu engagieren (vgl. Abb. 2.4)<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup>Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig nicht im Wettkampf- bzw. Leistungssport engagieren (rund 40 % stimmen gar nicht oder eher nicht zu, sich im Leistungssport zu engagieren) und daher weniger Notwendigkeit für ein Engagement in den genannten Themenbereichen sehen. Zudem können hier auch sportartenspezifische Faktoren eine Rolle spielen.

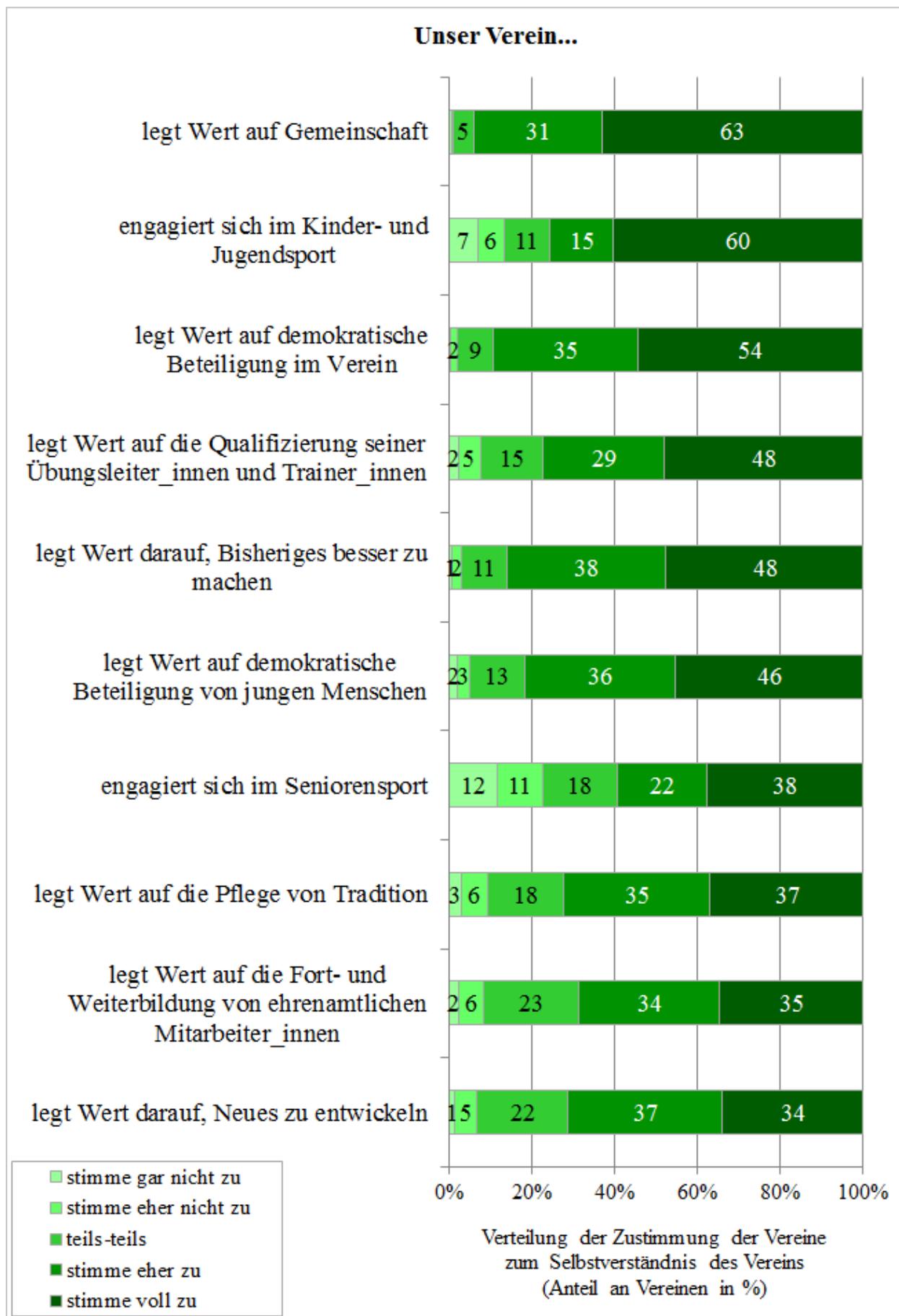


Abbildung 2.3 Zustimmung zum Vereinsselbstverständnis in Hessen (Teil 1).

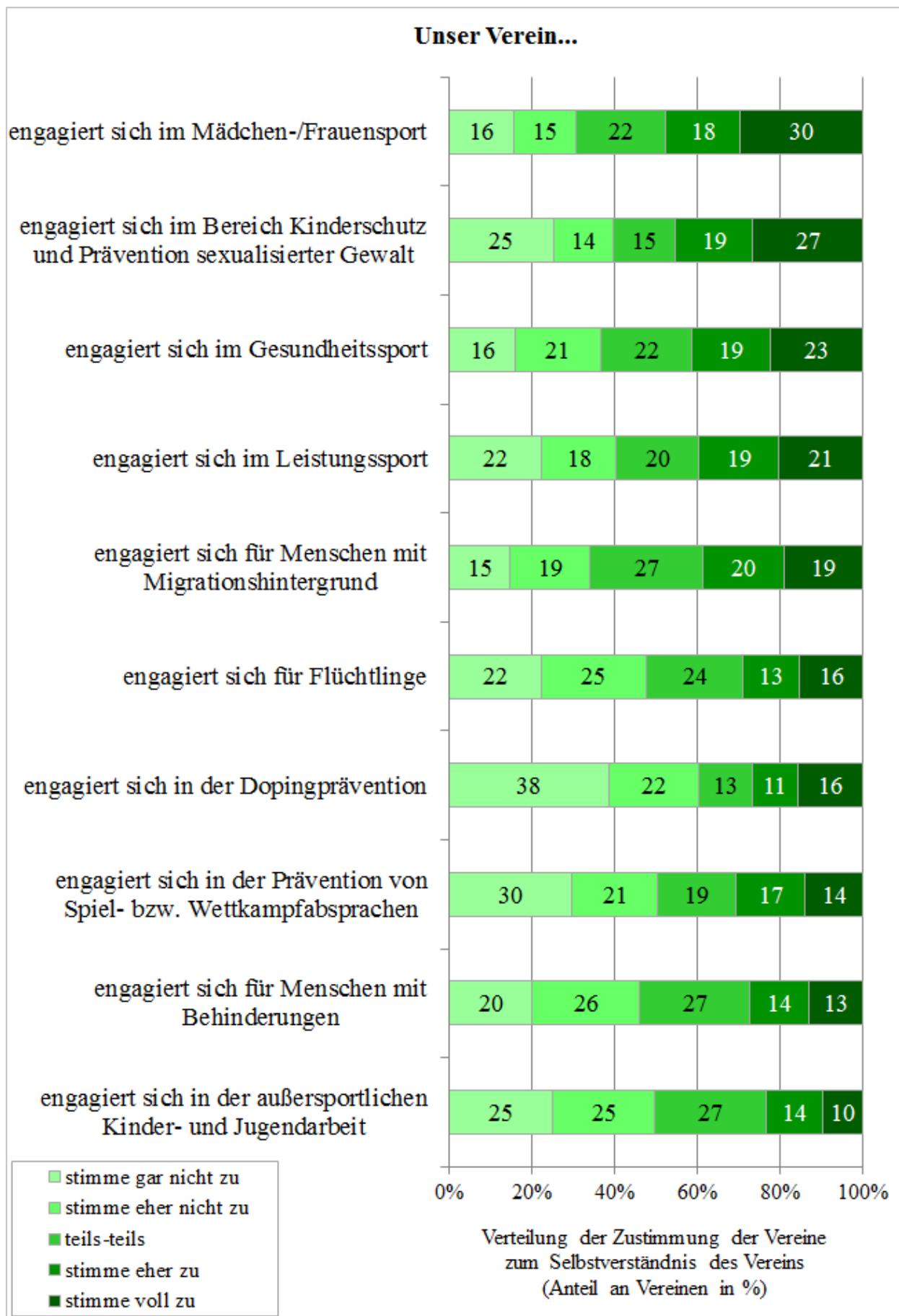


Abbildung 2.4 Zustimmung zum Vereinsverständnis in Hessen (Teil 2).

## 2.1.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Die Hälfte der Sportvereine in Hessen verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,30, für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 6,-. Somit liegen die Beiträge der Sportvereine in Hessen leicht unter den entsprechenden Werten auf Bundesebene (vgl. Tab. 2.1).

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Kap. 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Hessen anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median<sup>3</sup> für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.1). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder in Sportvereinen in Hessen im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt<sup>4</sup>.

**Tabelle 2.1** Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Hessen		Deutschland	
	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	2,30	5,00	3,00	5,00
Jugendliche	3,00	5,00	4,00	6,00
Erwachsene	6,00	8,00	8,00	9,30

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In Hessen sind mindestens 3,8 %, also insgesamt knapp 300 Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt ist dieser Anteil stabil, er liegt jedoch unter dem entsprechenden Anteil auf Bundesebene. Auffällig ist zudem nach wie vor der hohe Anteil an Vereinen, der diese Frage nicht beantworten konnte (knapp 63 %; vgl. Tab. 2.2).

<sup>3</sup>Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

<sup>4</sup>Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

**Tabelle 2.2** Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Träger der freien Jugendhilfe				
ja	3,8	290	9,6	
nein	33,6	2.560	32,0	
weiß nicht	62,6	4.780	58,4	

Leistungssport in Deutschland und Hessen wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. 15,2 % bzw. rund 1.160 Sportvereine in Hessen haben KaderathletInnen<sup>5</sup> auf D-, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen. Dieser Wert entspricht in etwa dem gesamtdeutschen Schnitt. Somit bilden die Vereine eine wichtige Basis für den Leistungs-/ Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2015 ist der Anteil an hessischen Vereinen, die über KaderathletInnen verfügen, stabil (vgl. Tab. 2.3).

**Tabelle 2.3** Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
KaderathletInnen vorhanden	15,2	1.160	15,3	

Neben Vereinen mit KaderathletInnen gibt ein deutlich höherer Anteil an hessischen Vereinen an, dass im Jahr 2016 SportlerInnen ihres Vereins in eine Auswahl berufen wurden. In Hessen trifft dies auf knapp 30 % der Vereine (rund 2.270 Vereine) zu. Dieser Anteil liegt leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.4).

**Tabelle 2.4** Sportvereine mit Sportlern bzw. Sportlerinnen, die im Jahr 2016 in eine Auswahl berufen wurden.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
SportlerInnen in Auswahl berufen	29,8	2.270	28,6	

<sup>5</sup>Bundes- und Landeskader.

### 2.1.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet knapp jeder dritte Sportverein bzw. rund 2.500 Sportvereine in Hessen Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (gut 31 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 4,5 % der Sportvereine in Hessen und damit anteilig etwas weniger als im Bundesschnitt. Ebenso viele Vereine, nämlich 4,5 %, bieten Sport für behinderte und chronisch kranke Menschen an. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich im Bereich des Gesundheitssports keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.5).

**Tabelle 2.5** Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Gesundheitssport allgemein	31,3	2.390	29,3	
Rehabilitation / Tertiärprävention	4,5	340	5,2	
Behinderung / chronische Krankheit	4,5	340	4,8	
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	32,7	2.500	31,2	

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der hessischen Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel knapp 12 % der Sportangebote der hessischen Vereine einen Gesundheitsbezug aufweisen (vgl. Tab. 2.6).

**Tabelle 2.6** Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)			
Gesundheitssport allgemein	10,1		9,2	
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,1		1,3	
Behinderung / chronische Krankheit	0,7		1,0	
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	11,9		11,6	

Der größte Anteil entfällt mit gut 10 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (0,7 %) aller Sportangebo-

te aus dem Bereich der Angebote für Behinderte und chronisch Kranke kommt. Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention machen einen Anteil von 1,1 % aller Sportangebote aus. Auch hier zeigen sich im Vergleich zu 2015 keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.6).

Neben den beschriebenen Sportangeboten mit Gesundheitsbezug, welche z. B. auch Angebote aus den Bereichen Gymnastik und Nordic Walking mit einschließen, gibt es weiterhin spezielle Gesundheitssportkurse, welche von den Vereinen in Hessen angeboten werden. Rund 18 % der Vereine in Hessen geben an, derartige Gesundheitssportkurse im Angebot zu haben. Im Vergleich zu 2015 ist dieser Anteil stabil und liegt ganz leicht über dem Bundesschnitt. Zertifizierte Gesundheitssportkurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT werden von gut 6 % der hessischen Sportvereine (insgesamt rund 470 Vereine) angeboten. Hier zeigt sich im Vergleich zu 2015 ein signifikanter Rückgang (vgl. Tab. 2.7).

**Tabelle 2.7** Angebot Gesundheitssportkurse und deren Entwicklung.

	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Gesundheits-sportkurse	18,1	1.380		17,0
Angebot zertifizierter Kurse "SPORT PRO GESUNDHEIT"	6,1	470	-28,9*	5,8

Ein eher geringer Anteil an hessischen Vereinen (2,9 %) verfügt über ein vereinseigenes Fitnessstudio. Insgesamt trifft dies somit auf rund 220 Vereine zu. Allerdings ist das vereinseigene Fitnessstudio nur bei rund 20 Vereinen mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS ausgezeichnet (vgl. Tab. 2.8). Im Vergleich zu 2015 zeigen sich wie auf Bundesebene keine signifikanten Veränderungen.

**Tabelle 2.8** Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigenes Fitnessstudio	2,9	220	3,3
Auszeichnung des Studios mit "SPORT PRO FITNESS"	0,2	20	0,2

### 2.1.4 Feste und gesellige Veranstaltungen

Neben dem eigentlichen Sportangebot führen die Sportvereine in Hessen zudem offizielle Feste und gesellige Veranstaltungen durch. Im Jahr 2016<sup>6</sup> haben 93,5 % der Vereine bzw. rund 7.130 Vereine außersportliche Veranstaltungen angeboten. Dieser Anteil entspricht in etwa dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.9).

**Tabelle 2.9** Vereine, die im Jahr 2016 offizielle Feste oder gesellige Veranstaltungen veranstaltet haben.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Feste und gesellige Veranstaltungen	93,5	7.130	93,3

### 2.1.5 Ehrenamtliches Engagement

Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen Hessens Mitglieder in rund 136.500 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 92.300 Positionen von Männern und rund 44.200 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 2.10).

**Tabelle 2.10** Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung.

Anzahl an Ehrenamtlichen	Hessen			Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Index (2015=0)	Mittelwert
auf der Vorstandsebene	8,8	67.100		8,4
auf der Ausführungsebene	7,3	55.700		8,7
KassenprüferInnen	1,8	13.700	+6,9**	1,7
gesamt	17,9	136.500		18,8
davon männlich	12,1	92.300		12,7
davon weiblich	5,8	44.200		6,1

Beim ehrenamtlichen Engagement in Sportvereinen ist zwischen Vorstands- und Ausführungsebene zu unterscheiden. Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und

<sup>6</sup>Bezugsjahr der Befragung.

des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen. Auf der Vorstandsebene gibt es in Hessen insgesamt rund 67.100 Positionen, während auf der Ausführungsebene insgesamt rund 55.700 Positionen existieren. Zudem gibt es insgesamt ca. 13.700 KassenprüferInnen. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich signifikante Zuwächse bei der Anzahl der KassenprüferInnen, während die Anzahl aller weiteren ehrenamtlichen Positionen stabil geblieben ist (vgl. Tab. 2.10).

### 2.1.6 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Sportvereinen auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Vereinen in Hessen, nämlich 3,8 % der Vereine und damit anteilig weniger als im Bundesschnitt, über mindestens eine bezahlte Führungsposition, z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn. Insgesamt beschäftigen rund 290 Vereine in Hessen mindestens eine(n) bezahlte(n) MitarbeiterIn in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist überwiegend in Teilzeit besetzt. Im Vergleich zu 2015 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.11), was dem Bild auf Bundesebene entspricht.

**Tabelle 2.11** Bezahlte Führungsposition im Verein.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Bezahlte Führungsposition	3,8	290	6,4	
Vollzeit	1,1	80	2,1	
Teilzeit	2,7	210	4,3	

### 2.1.7 Kommunikationsmedien

Um zu kommunizieren, nutzen die Sportvereine in Hessen verschiedene Kommunikationsmedien. Hierbei wird sowohl auf neue und soziale Medien (z.B. WhatsApp und Facebook sowie auf eine eigene Webseite) als auch auf klassische Kommunikationsformen zurückgegriffen. Auffällig ist, dass die hessischen Vereine im Vergleich zum Bundesschnitt noch häufiger auf klassische Medien wie Aushänge in Schaukästen und Geschäften sowie auch auf die Lokalzeitung und das Wochenblatt zurückgreifen (vgl. Abb. 2.5).

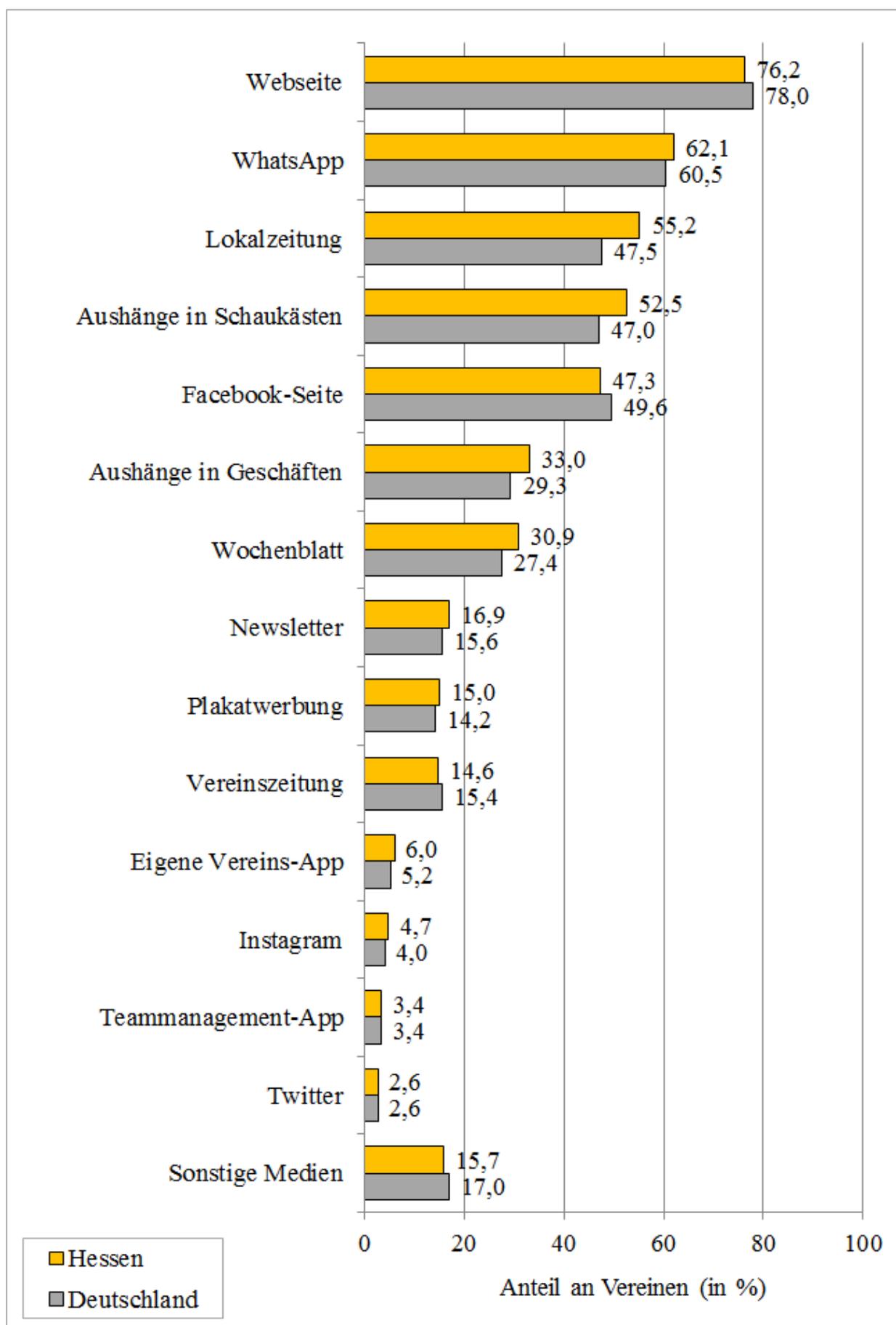


Abbildung 2.5 Genutzte Kommunikationsmedien der Sportvereine.

## 2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

### 2.2.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Die Sportvereine in Hessen, wie auch in Gesamtdeutschland, sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Im Mittelpunkt stehen nach wie vor Personalprobleme. Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, jugendlichen LeistungssportlerInnen sowie ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen stellen die durchschnittlich größten Probleme für die hessischen Vereine dar. Zudem haben die Vereine mit der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zu kämpfen und auch die Bindung und Gewinnung von Schieds- bzw. KampfrichterInnen stellt die Vereine vor Herausforderungen (vgl. Abb. 2.6 und Abb. 2.7).

Vergleichsweise geringere Probleme sehen die Vereine in Hessen und auch auf Bundesebene aufgrund der finanziellen Situation des Vereins und in Bezug auf die zeitliche Verfügbarkeit sowie den Zustand von Sportstätten (vgl. Abb. 2.6). Hinsichtlich der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten gibt mehr als die Hälfte der hessischen Vereine an, kein Problem zu haben und rund 21 % der Vereine schätzen das Problem als klein ein. Ein Grund könnte die sukzessive Rückgabe der für Flüchtlinge genutzten Sportstätten an die Vereine sein. Weiterhin haben jeweils mehr als 60 % der Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem in den Bereichen Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media sowie in Bezug auf die Klarheit über eine Strategie und die zukünftige Entwicklung des Vereins. Ebenfalls knapp 60 % der Sportvereine in Hessen sehen kein oder nur ein sehr kleines Problem in der Zusammenarbeit mit Kindergärten (vgl. Abb. 2.7).

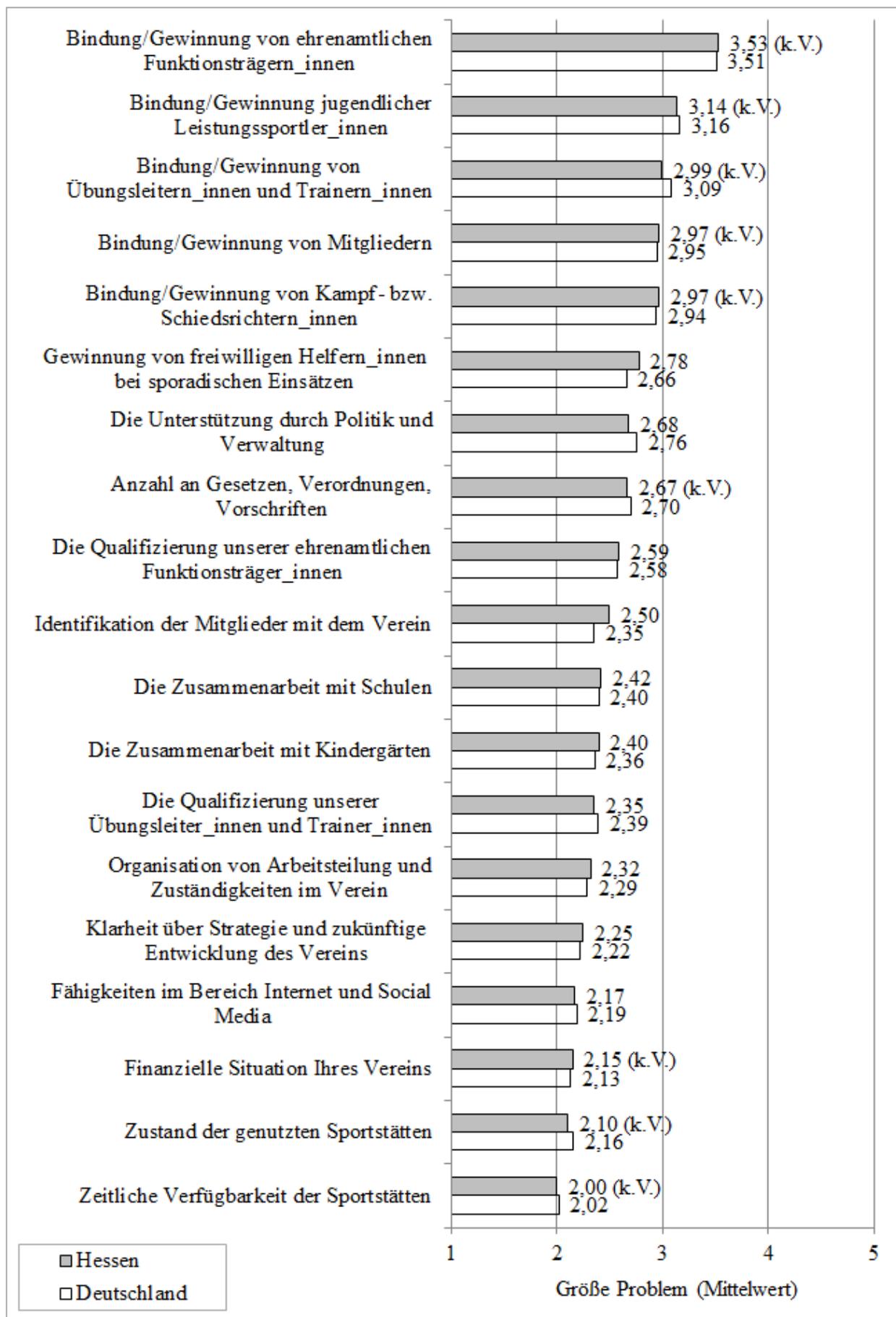


Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2015=0; k.V.=keine Veränderung; keine Klammer: nicht erfasst 2015/2016).

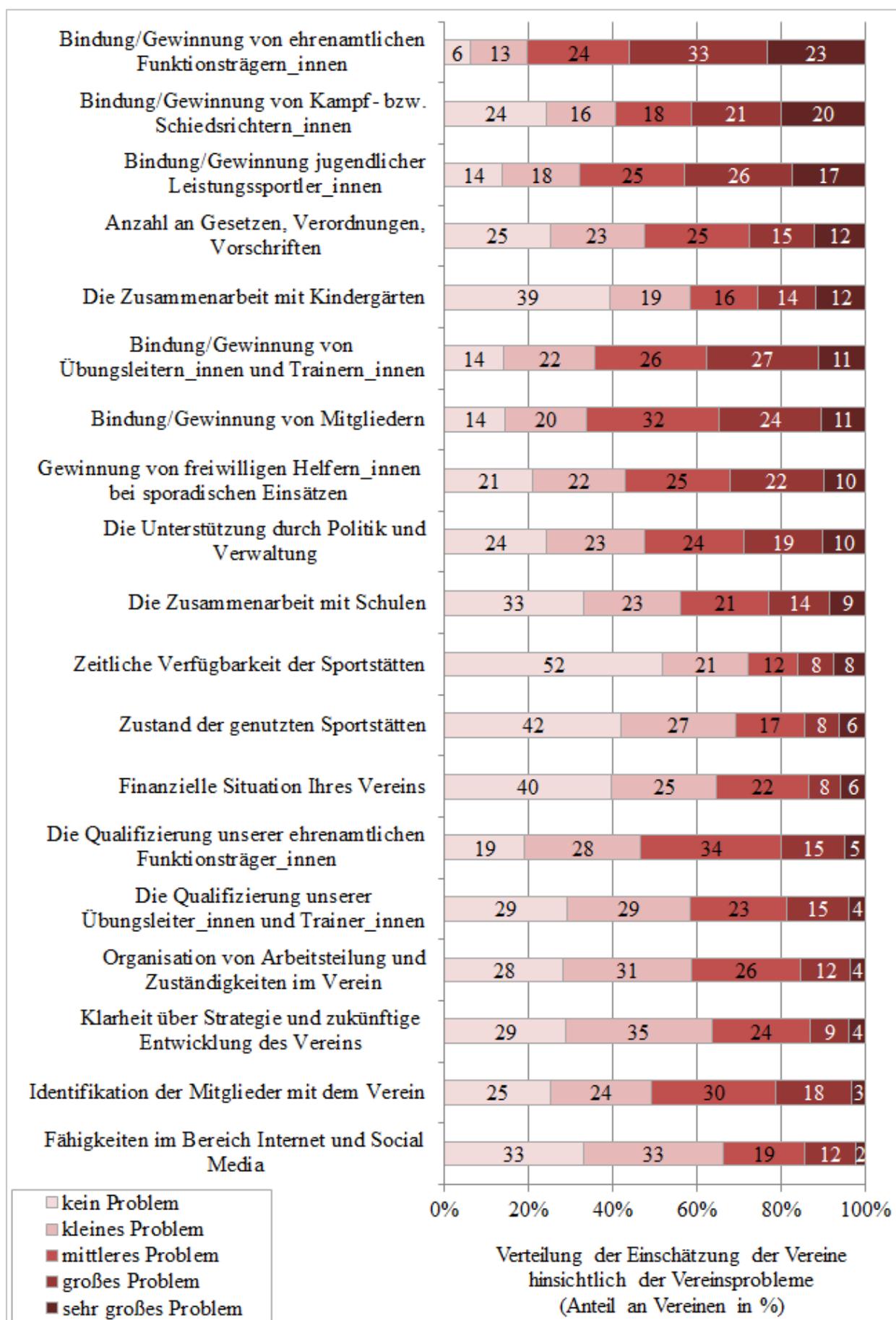
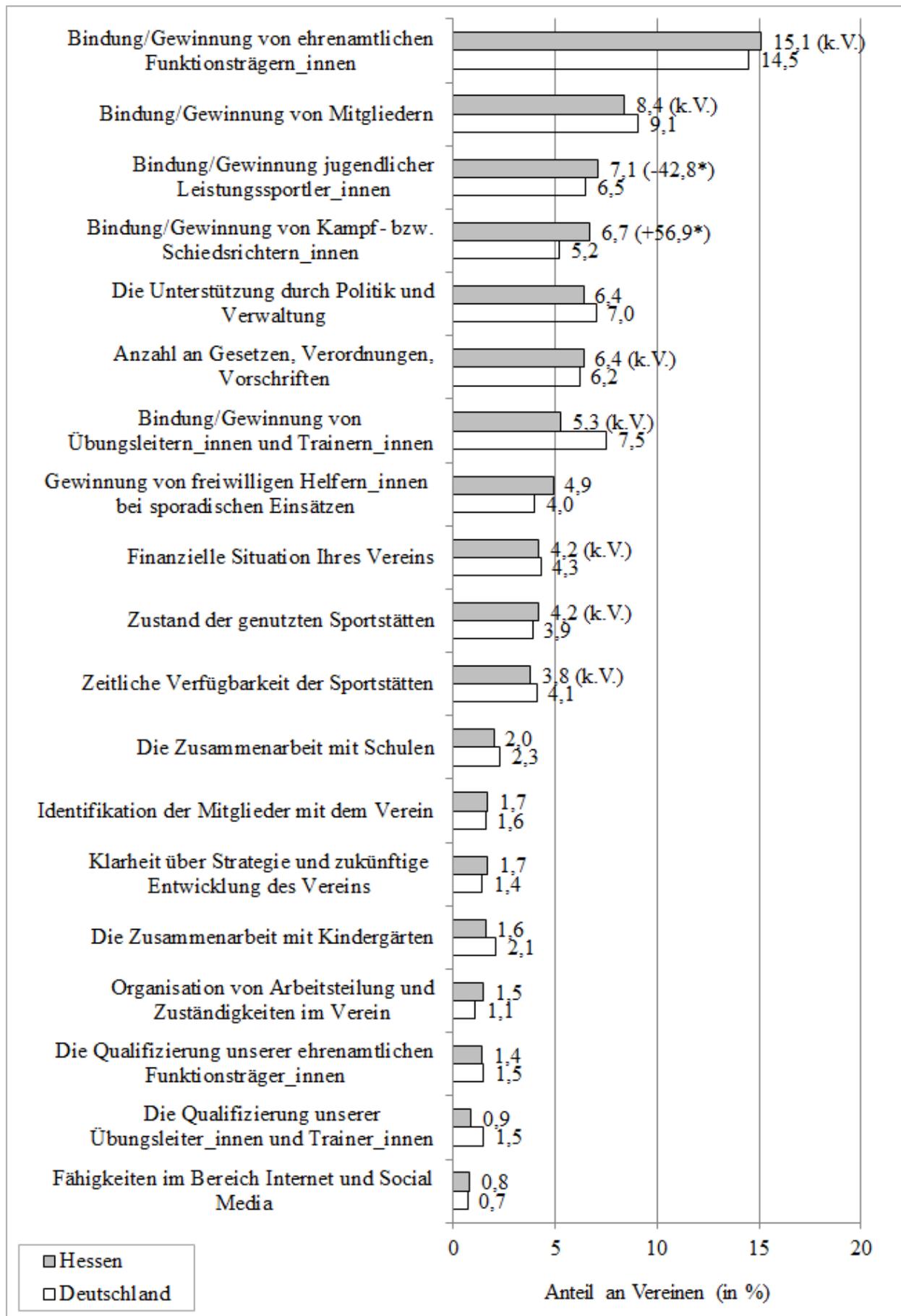


Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Hessen hinsichtlich der Vereinsprobleme.

Die durchschnittlich moderaten Problemwerte sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an hessischen Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies trifft landesweit auf 38,3 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 2.920 Vereine in Hessen zu. Das mit Abstand größte existenzielle Problem, sowohl für Vereine in Hessen wie auch bundesweit, stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 15,1 % der Vereine in Hessen fühlen sich durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Dieser Anteil liegt noch leicht über dem Bundesschnitt. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern für 8,4 % der Vereine in Hessen eine Existenzbedrohung dar. Ebenfalls bedeutsam ist das Problem der Bindung und Gewinnung von jugendlichen LeistungssportlerInnen, durch welches sich 7,1 % der Vereine in Gefahr sehen. Der Anteil an Vereinen, die sich durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht sehen, ist im Vergleich zu 2015 jedoch gesunken. Dagegen ist der Anteil an Vereinen, die das Problem der Bindung und Gewinnung von Kampf- und SchiedsrichterInnen als existenzbedrohend wahrnehmen, im Vergleich zu 2015 signifikant angestiegen (vgl. Abb. 2.8).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet. Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive (vgl. Abb. 2.9) weichen überwiegend nur geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Es zeigt sich jedoch, dass die existenzbedrohenden Problemlagen die Mitglieder insgesamt etwas weniger stark betreffen, als es die Vereinsauswertung darlegt. Dies zeigt sich vor allem bei dem Problem der Bindung bzw. Gewinnung von jugendlichen LeistungssportlerInnen sowie der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern. So sind 3,2 % der Mitglieder in Vereinen organisiert, die ein existenzielles Problem aufgrund der Bindung und Gewinnung von jugendlichen LeistungssportlerInnen haben, aber 7,1 % der Vereine geben an, sich durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht zu fühlen. Außerdem sind lediglich 2,9 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die ein existenzielles Problem aufgrund der Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern haben, aber 8,4 % der Vereine nennen das Problem als existenzbedrohend.



**Abbildung 2.8** Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2015=0; k.V.=keine Veränderung; keine Klammer: nicht erfasst 2015/2016).

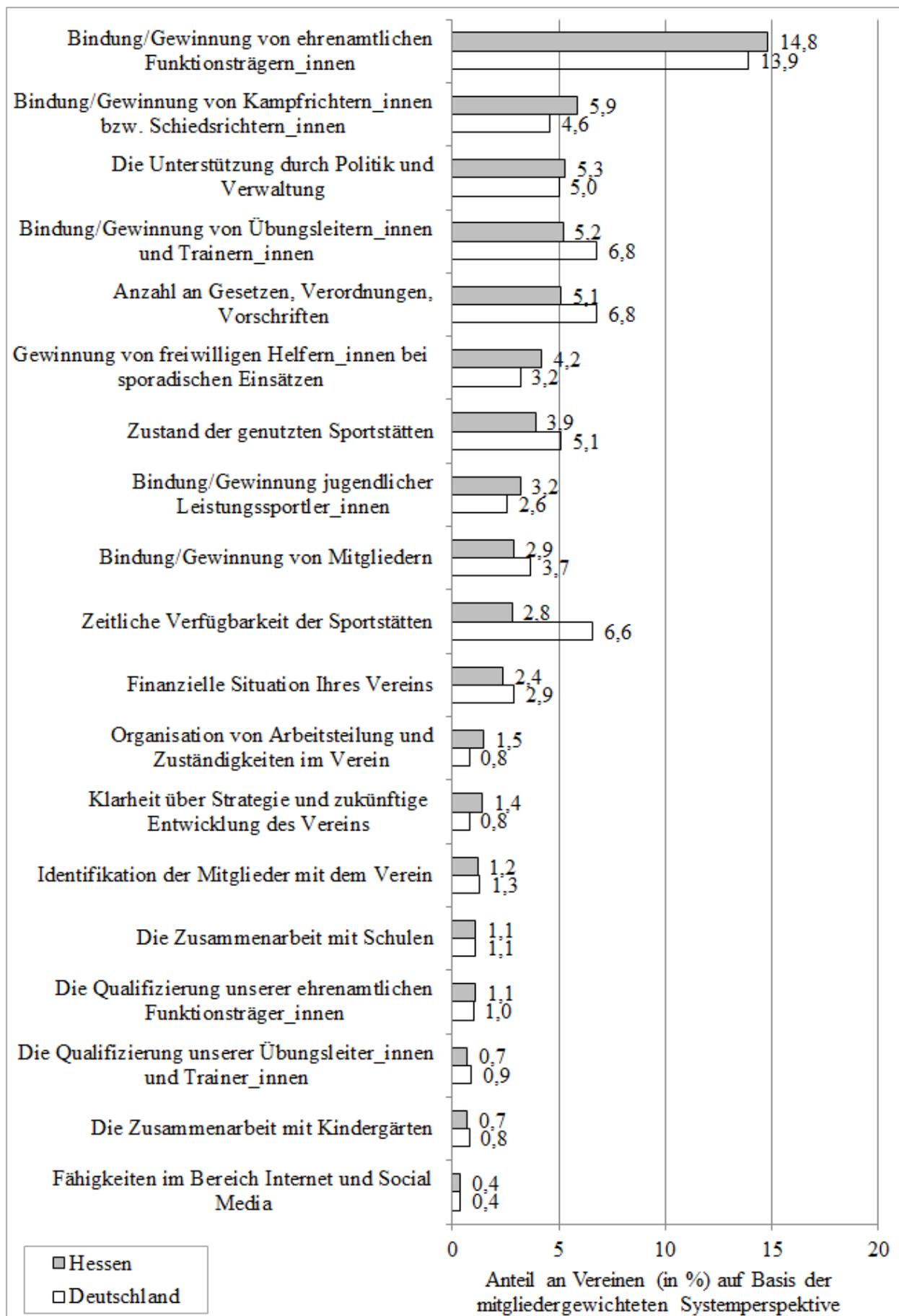


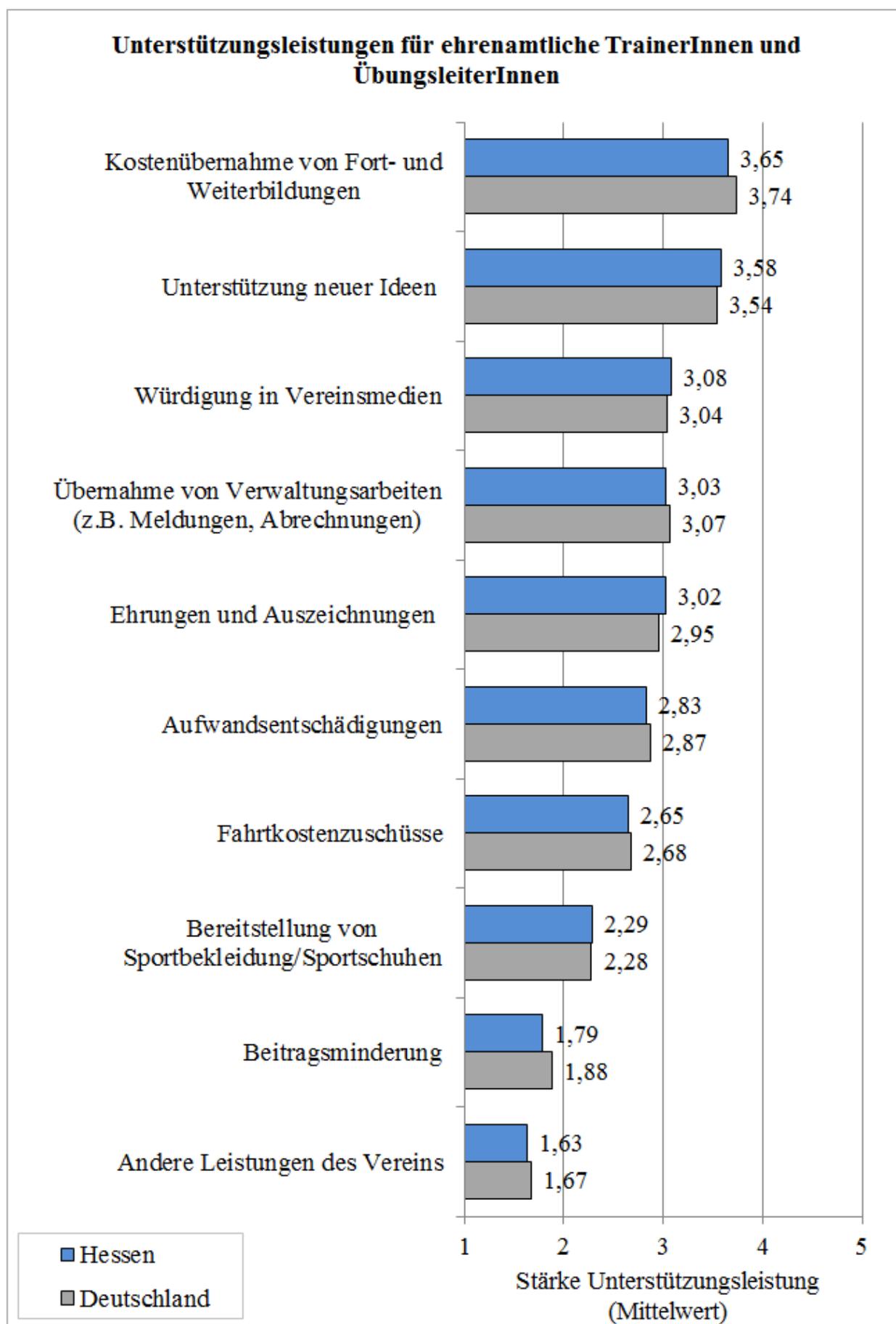
Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

## 2.2.2 Unterstützungsleistungen

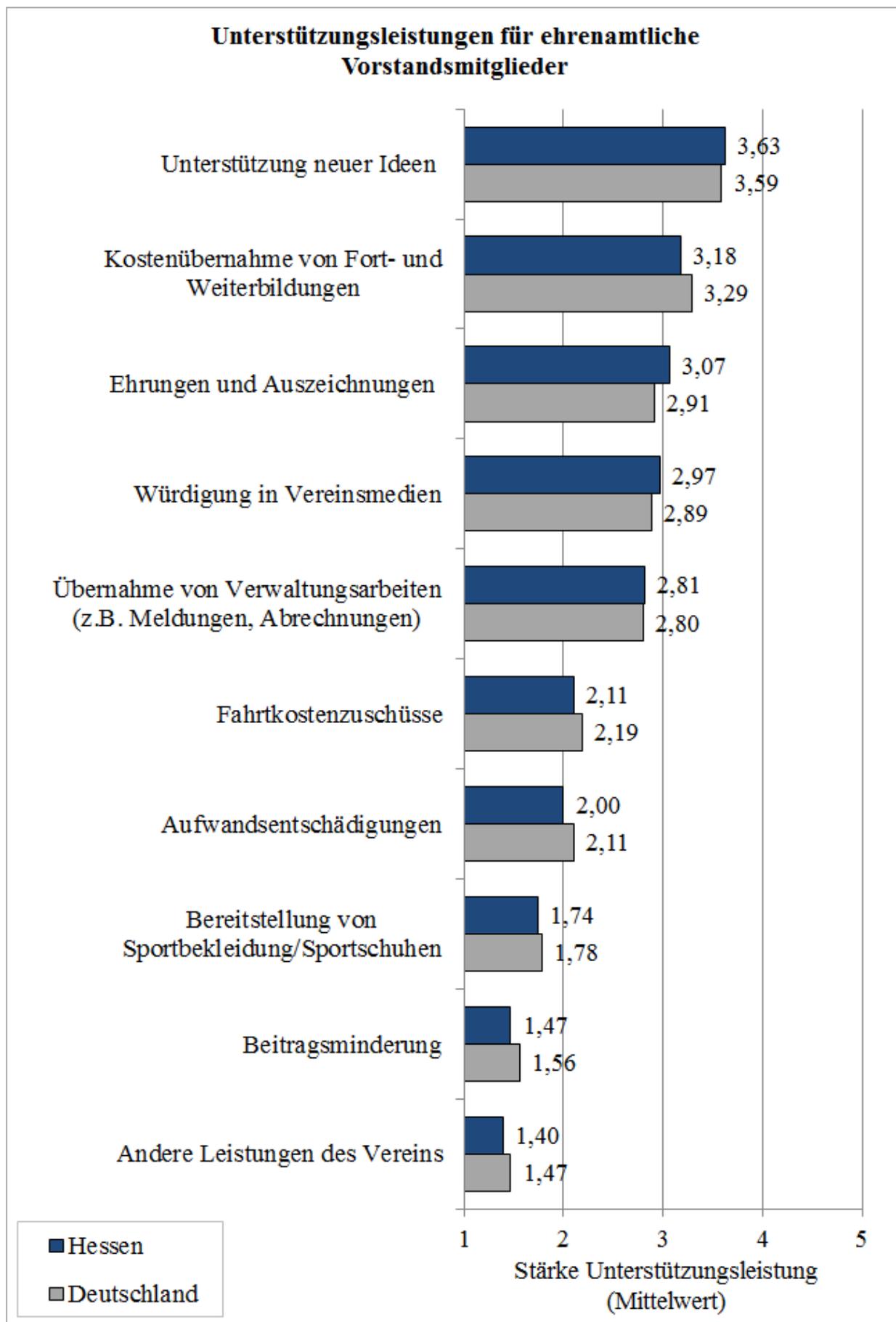
Um die Ehrenamtlichen in den Vereinen zu unterstützen, bieten die Sportvereine in Hessen verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten an. Dies gilt sowohl für die ehrenamtlich tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 2.10) als auch für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder (vgl. Abb. 2.11). Betrachtet man, wie stark die Vereine auf die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen (UL) setzen (auf einer Skala von 1=“gar nicht“ bis 5=“sehr stark“), so zeigt sich, dass insgesamt im Schnitt, mit Ausnahme der Unterstützung neuer Ideen sowie Ehrungen und Auszeichnungen, etwas stärker Maßnahmen für TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zum Einsatz kommen, als Maßnahmen für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder.

Durchschnittlich am stärksten setzen die Vereine in Hessen auf Kostenübernahmen von Fort- und Weiterbildungen, die Unterstützung neuer Ideen sowie Ehrungen und Auszeichnungen für die Ehrenamtlichen bzw. die Würdigung in Vereinsmedien. Bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen kommt zudem verstärkt die Übernahme von Verwaltungstätigkeiten zum Einsatz.

Im Vergleich zum Bundesschnitt zeigt sich, dass Vereine in Hessen etwas weniger auf finanzielle Unterstützung in Form von Kostenübernahmen von Fort- und Weiterbildungen, Aufwandsentschädigungen, Fahrtkostenzuschüssen und Beitragsminderungen zur Unterstützung ihrer Ehrenamtlichen setzen. Dies gilt sowohl für die ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen als auch für die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder. Dagegen setzen die hessischen Vereine insbesondere für die Vorstandsmitglieder etwas stärker auf Ehrungen und Auszeichnungen sowie die Würdigungen in Vereinsmedien als Vereine im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.10 und Abb. 2.11).



**Abbildung 2.10** Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für ehrenamtliche TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, nach der Stärke der Unterstützung (1= "gar nicht", 5= "sehr stark").



**Abbildung 2.11** Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder, nach der Stärke der Unterstützung (1= "gar nicht", 5= "sehr stark").

### 2.2.3 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind 45,5 % der Sportvereine in Hessen. Dieser Anteil liegt leicht über dem Bundesschnitt, ist allerdings im Vergleich zu 2015 signifikant rückläufig. Neben dem Besitz eigener Anlagen nutzen auch 64,5 % bzw. insgesamt gut 4.900 Vereine in Hessen kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen knapp 21 % aller Vereine in Hessen Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies gut 32 %, nämlich insgesamt knapp 1.600 Vereine. Dieser Anteil liegt recht deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.12).

**Tabelle 2.12** Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Hessen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Besitz vereinseigener Sportanlagen	45,5	3.470	-12,6***	40,9
Nutzung kommunaler Sportanlagen	64,5	4.920		63,5
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	32,3	1.590		50,5

### 2.2.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Hessen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2016<sup>7</sup> knapp 72 % aller hessischen Vereine eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2014<sup>8</sup> ist dieser Anteil stabil und liegt nur leicht unter dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.13).

<sup>7</sup>Haushaltsjahr vor der Befragung.

<sup>8</sup>Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

**Tabelle 2.13** Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2016.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	71,7	5.470	72,5	

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Hessen im Jahr 2016 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen ausgegeben haben, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) Ausgaben für den Wareneinkauf sowie Ausgaben für (5) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen bzw. -einrichtungen (vgl. Tab. 2.14).

Wie in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass bei den hessischen Sportvereinen weiterhin die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen. Im Vergleich zu 2014 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen bei den Ausgaben der hessischen Vereine (vgl. Tab. 2.14).

**Tabelle 2.14** Ausgaben der Sportvereine in Hessen im Jahr 2016 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2015/2016).

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	6.390		59,8
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	3.319		48,1
Sportgeräte und Sportkleidung	2.042		64,7
Wareneinkauf	1.842	n.e.	53,0
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/ -einrichtungen	1.314		33,2
Verwaltungspersonal	1.102		7,7
Allgemeine Verwaltungskosten	921		57,6

*Fortsetzung auf nächster Seite...*

**Tabelle 2.14** Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	888		87,8
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	882		44,7
Versicherungen	821		74,6
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	810		31,1
Wartungspersonal, Platzwart etc.	775		16,3
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	713		47,3
Zahlungen an SportlerInnen	684		5,4
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	570		76,4
Startgelder / Meldegelder	543	n.e.	60,1
Steuern aller Art	479		28,5
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	436		10,1
Rückstellungen	389		15,8
Schiedsrichter-/ Kampfrichtereinsätze	341	n.e.	26,2
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	311		20,6
Ehrungen / Geschenke / Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln)	293	n.e.	64,8
Spielberechtigungen / Pässe/ Lizenzen	251	n.e.	52,6
Werbung / Werbemaßnahmen	166	n.e.	18,6
Gema-Gebühren	59		27,2
Ordnungsgelder / Straf gelder	57	n.e.	22,9
Tombolas (z.B. Lose, Preise)	11	n.e.	5,2
Sonstiges	1.059		9,9

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Hessen im Jahr 2016 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Selbstbetriebenen Gaststätten, (4) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde und (5) dem Speisen- und Getränkeverkauf, z.B. bei Sportfesten oder Weihnachtsmärkten (vgl. Tab. 2.15).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich bei den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Kursgebühren signifikante Zuwächse bei den hessischen Vereinen (vgl. Tab. 2.15).

**Tabelle 2.15** Einnahmen der Sportvereine in Hessen im Jahr 2016 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2015/2016).

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	14.019	+11,2**	100,0
Spenden	2.942		77,9
Selbstbetriebener Gaststätte	1.856		21,1
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	1.432		55,4
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten)	1.312	n.e.	51,8
Sportveranstaltungen (Zuschauer- einnahmen etc.)	1.127		39,7
Kursgebühren	1.118	+53,9*	16,9
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	875		37,2
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	864		51,1
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	655		16,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	514		19,0
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	465		11,8
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	452	n.e.	4,3
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	378		3,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	256		11,4
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	224		20,3
Zuschüssen des Fördervereins	209		5,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	194		10,0

Fortsetzung auf nächster Seite...

**Tabelle 2.15** Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2015=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	149		14,2
Kreditaufnahme	149		1,4
Aufnahmegebühren	132		26,8
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	112		9,5
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	90		23,4
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	29	n.e.	3,3
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	28		2,5
Tombolas (z.B. Losverkauf)	22	n.e.	5,3
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	9		2,8
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	3	n.e.	1,3
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	1		0,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	1		0,3
Sonstigem	996		9,4

## 3 Personen

### 3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

#### 3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den hessischen Sportvereinen tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen. So geben gut 52 % an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein, und weitere 3 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben 2,7 % eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz abgeschlossen und rund 9 % geben an, ein sportwissenschaftliches Studium absolviert zu haben. 3,3 % der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen geben an, eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert zu haben, und rund jede(r) Zehnte der Befragten hat eine sonstige Ausbildung abgeschlossen. Auffällig ist, dass ein Viertel der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen angibt, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben. Dieser Wert liegt leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 3.1).

**Tabelle 3.1** Ausbildung der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Hessen	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	52,4	57,1
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	3,0	5,5
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	2,7	4,0
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	9,2	5,8
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	3,3	2,6
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	10,1	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	25,0	20,6

Mit Blick auf die erworbenen Lizenzen eines Fachverbandes oder Landessportbundes (aktuell gültig sowie nicht mehr gültig) lässt sich feststellen, dass von allen in hessischen Sportvereinen tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen knapp ein Viertel eine Qualifizierung als TrainerIn für den sportartspezifischen Breitensport haben und 21,4 % TrainerInnen für den sportartspezifischen Leistungssport sind<sup>9</sup>. Weiterhin geben 17 % der Befragten an, als ÜbungsleiterInnen für den Breitensport qualifiziert zu sein. Tendenziell weniger Befragte verfügen über eine JugendleiterIn-Card, die sogenannte „Juleica“. Allerdings liegt dieser Anteil über dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 3.2).

**Tabelle 3.2** Qualifizierungen der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.

	Hessen	Deutschland
	Anteil (in %)	
TrainerIn für den sportartspezifischen Breitensport (Qualifizierung über einen Fachverband)	24,4	26,2
TrainerIn für den sportartspezifischen Leistungssport (Qualifizierung über einen Fachverband)	21,4	20,3
ÜbungsleiterIn Breitensport	17,0	22,6
Juleica	5,7	3,6
keine der genannten Qualifizierungen	1,8	3,0

### 3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.3). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (*keine Zustimmung*) bis 5 (*sehr hohe Zustimmung*) durchschnittlich bei  $M=4,57$ , was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch sehr hoch ( $M=4,31$ ), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt ( $M=3,79$ ). Der Plan, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, erhält eine ähnliche Zustimmung der hessischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ( $M=3,63$ ). Dieser Wert entspricht nahezu dem Bundesschnitt.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt nur geringe Zustimmungswerte. Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres (vgl. Tab. 3.3).

<sup>9</sup>Der Anteil bezieht sich auf alle in der Stichprobe enthaltenen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.

**Tabelle 3.3** Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=“*stimme gar nicht zu*“, 5=“*stimme voll zu*“).

	Hessen	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,57	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,31	4,37
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,79	3,84
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,63	3,62
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	1,86	1,86
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,34	1,29
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,18	1,17

### 3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in hessischen Sportvereinen haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit. So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=“*überhaupt nicht zufrieden*“ bis 10=“*äußerst zufrieden*“) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen durchschnittlich einen Wert von  $M=7,99$  an. Dieser Wert liegt in etwa im Bundesschnitt. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ( $M=7,57$ ) und des Vereins ( $M=8,49$ ) fällt im Schnitt sehr hoch aus. Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden (vgl. Tab. 3.4)<sup>10</sup>.

<sup>10</sup>Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

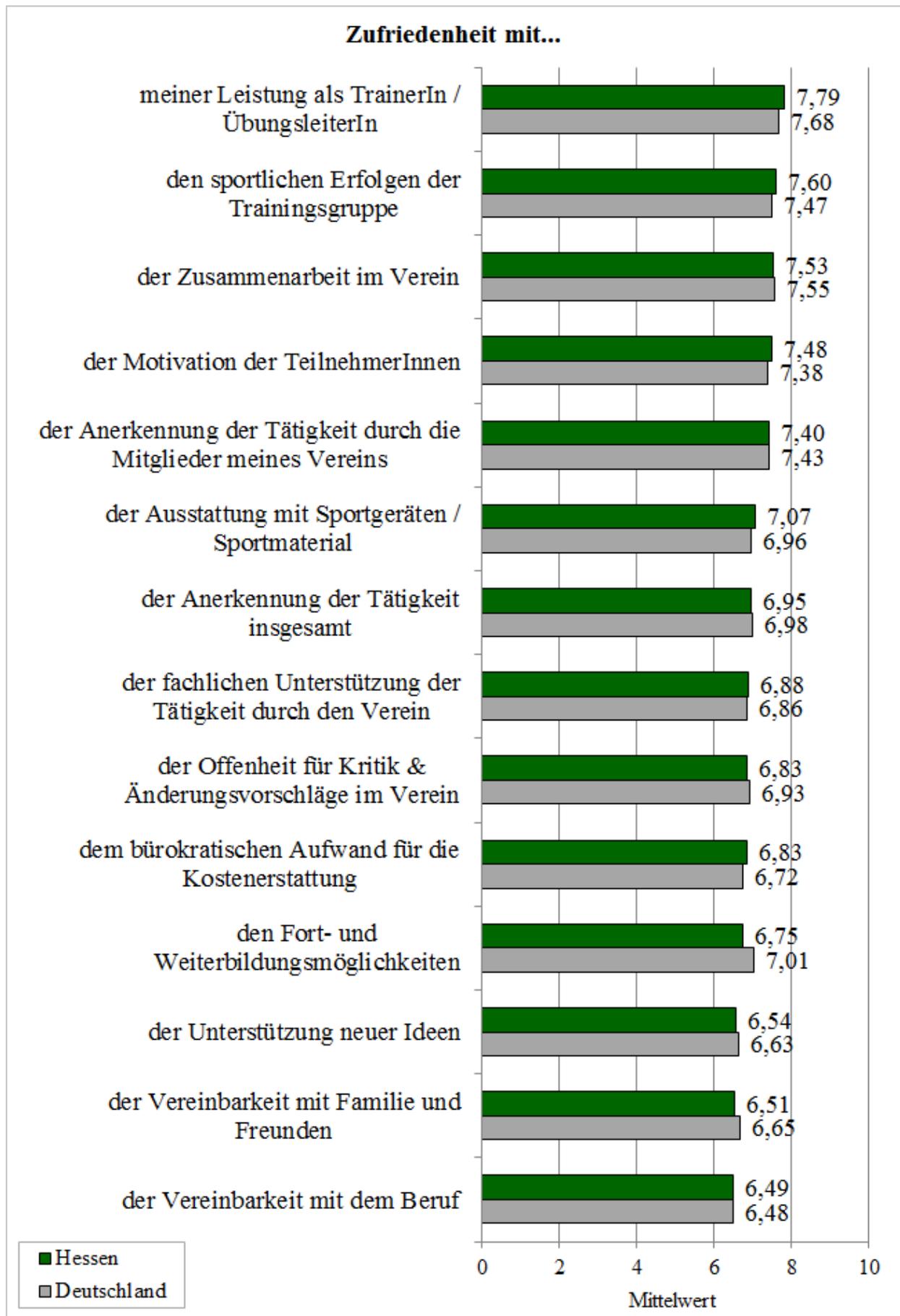
**Tabelle 3.4** Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Hessen	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	0= <i>überhaupt nicht zufrieden</i> , 10= <i>äußerst zufrieden</i>	7,99	8,00
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	7,57	7,74
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	0= <i>noch nie</i> , 10= <i>sehr häufig</i>	3,41	3,46
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	8,49	8,64

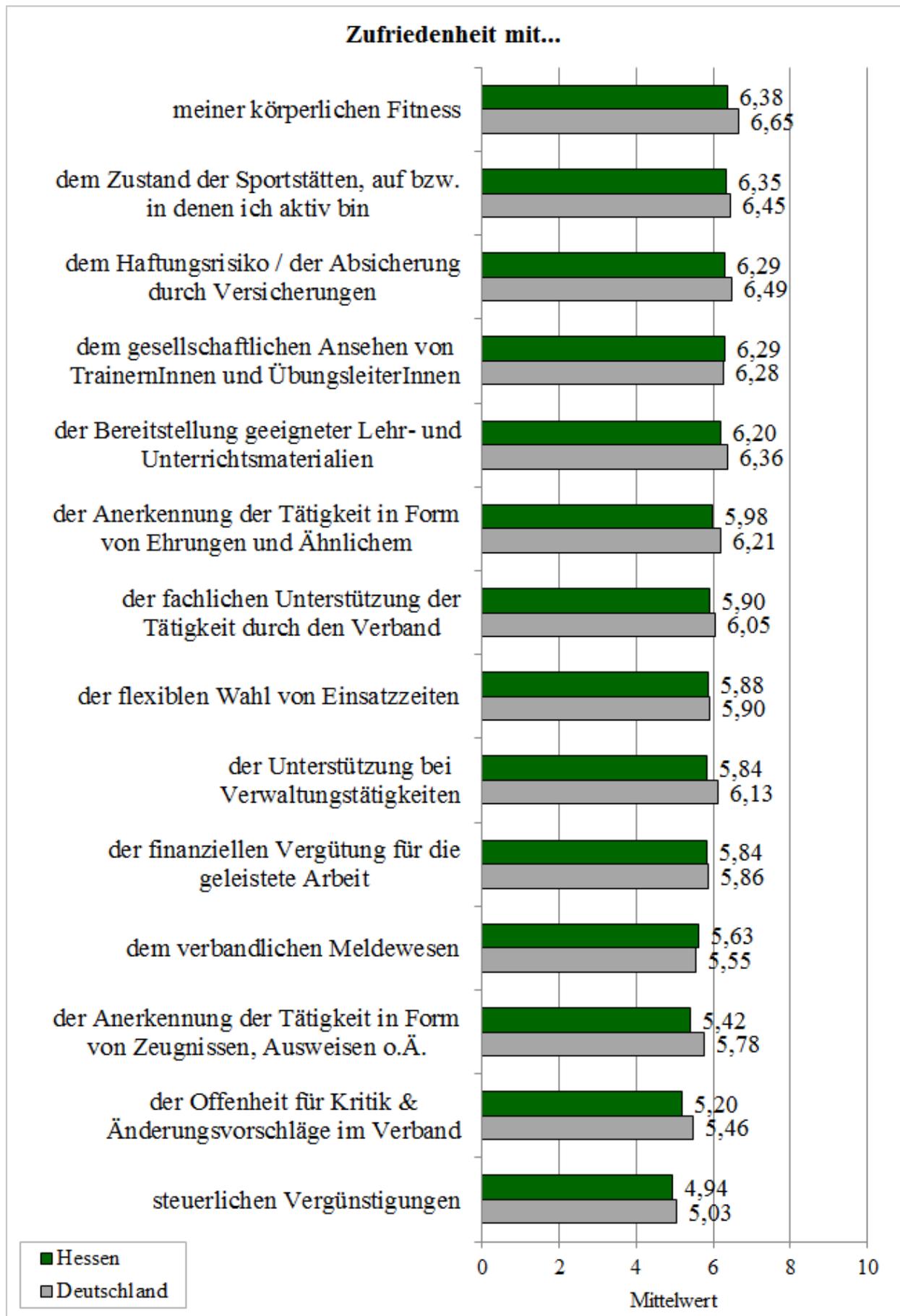
Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten hessischen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte für die eigene Leistung als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn ( $M=7,79$ ), den sportlichen Erfolg der Trainingsgruppe ( $M=7,60$ ), die Zusammenarbeit im Verein ( $M=7,53$ ) sowie die Motivation der TeilnehmerInnen ( $M=7,48$ ). Auch mit der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen durchschnittlich sehr zufrieden.

Im Schnitt etwas geringere Zufriedenheitswerte als im Bundesschnitt zeigen sich u.a. für die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Vereinbarkeit mit Familie und Freunden, die eigene körperliche Fitness, das Haftungsrisiko, die Bereitstellung geeigneter Lehrmaterialien, die Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten sowie die Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem. Etwas zufriedener als im Bundesschnitt sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen andererseits u.a. mit der Ausstattung mit Sportgeräten und Sportmaterialien, dem bürokratischen Aufwand für die Kostenerstattung sowie dem verbandlichen Meldewesen (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2).

Durchschnittlich am geringsten und auch weniger stark ausgeprägt als im Bundesschnitt ist die Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen mit steuerlichen Vergünstigungen, der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband sowie der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem (vgl. Abb. 3.2).



**Abbildung 3.1** Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=“überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=“äußerst zufrieden“; Teil 1).



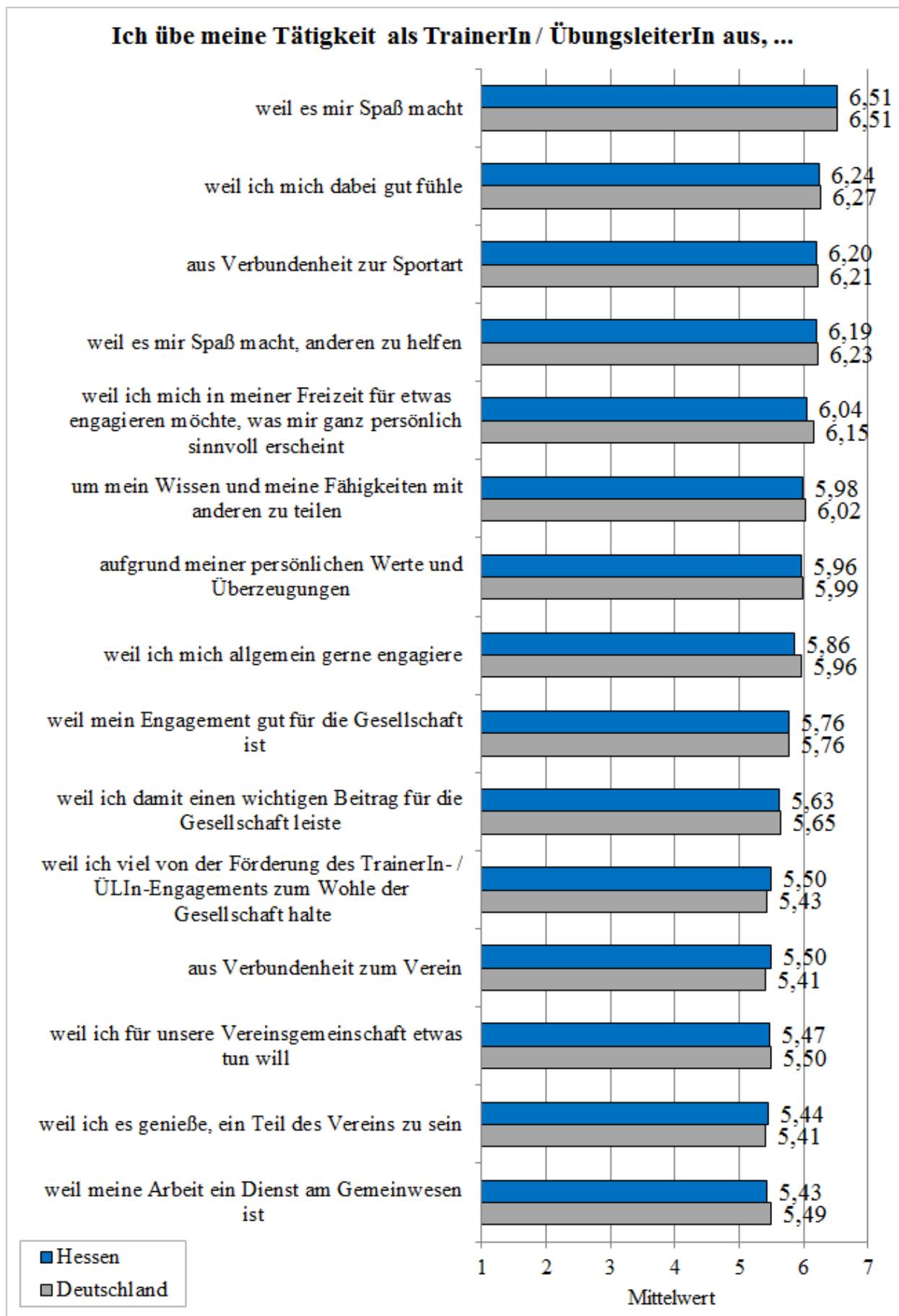
**Abbildung 3.2** Zufriedenheit der ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0= "überhaupt nicht zufrieden" bis 10= "äußerst zufrieden"; Teil 2).

### 3.1.4 Motivation

Befragt man die ehrenamtlichen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in hessischen Vereinen nach den Gründen für ihr Engagement, so zeigt sich eine Vielfalt an Motiven (vgl. Abb. 3.3 und Abb. 3.4). Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=“*stimme überhaupt nicht zu*“ bis 7=“*stimme voll zu*“) stimmen durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus hessischen Sportvereinen zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht ( $M=6,51$ ). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit ( $M=6,24$ ), die Verbundenheit zur Sportart ( $M=6,20$ ), der Spaß, anderen zu helfen ( $M=6,19$ ), sowie ein sinnvolles Engagement in der Freizeit ( $M=6,04$ ). Auch die Motive, das eigene Wissen und die eigenen Fähigkeiten teilen zu wollen ( $M=5,98$ ) und sich aufgrund der persönlichen Werte und Überzeugungen zu engagieren ( $M=5,96$ ), werden durchschnittlich eher hoch bewertet. Außerdem werden die positive Bedeutung des Engagements für die Gesellschaft ( $M=5,76$ ) sowie die Leistung eines Beitrag für die Gesellschaft ( $M=5,63$ ) häufiger als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit genannt (vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich: Sowohl die Verbundenheit zum Verein als auch der Wille, etwas für die Vereinsgemeinschaft tun zu wollen und die Freude, Teil des Vereins zu sein, finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine relativ hohe Zustimmung (vgl. Abb. 3.3).

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde, der sportliche Erfolg und auch Aspekte der Anerkennung und des sozialen Ansehens sind weniger stark ausgeprägt, was dem Bild auf Bundesebene entspricht. Am seltensten geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderungen, Bereitstellung von Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).



**Abbildung 3.3** Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1= "stimme überhaupt nicht zu" bis 7= "stimme voll zu"; Teil 1).

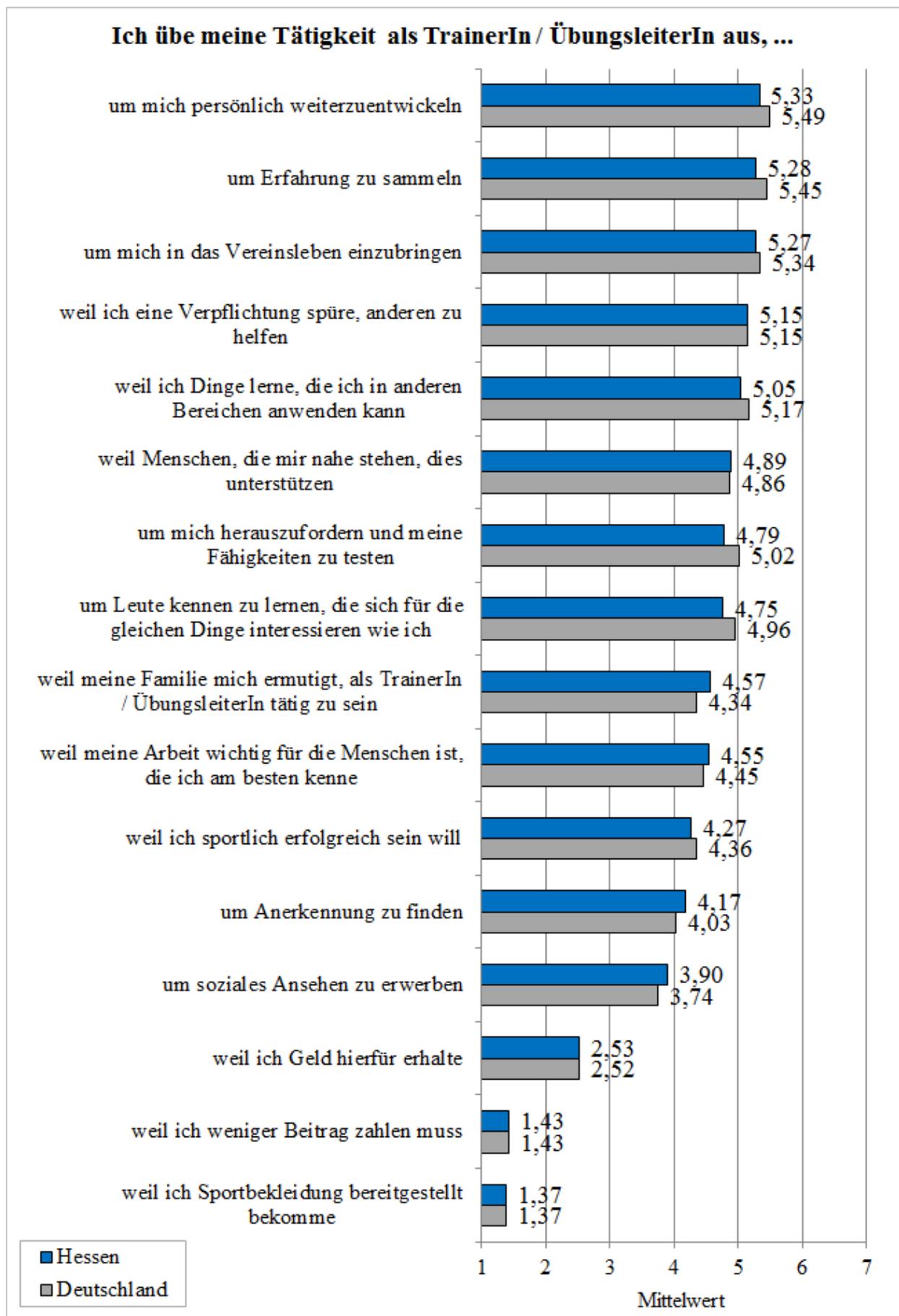


Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1= "stimme überhaupt nicht zu" bis 7= "stimme voll zu"; Teil 2).

## 3.2 Vorstandsmitglieder

### 3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder aus hessischen Sportvereinen haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. Knapp 3 % der befragten Vorstandsmitglieder geben an, eine Vereinsmanager-Lizenz C zu besitzen und 1,6 % der Befragten verfügen über eine entsprechende B-Lizenz. Über eine Jugendleiter-Lizenz des DOSB verfügen gut 3 % und 1,3 % geben an, eine DOSB-Vorstufenqualifikation zu haben. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich knapp 28 % der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und 12 % haben ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht beendet. Knapp 44 % der befragten hessischen Vorstandsmitglieder haben jedoch bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit (vgl. Tab. 3.5).

**Tabelle 3.5** Ausbildung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Hessen	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	2,9	5,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	1,6	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	3,1	3,2
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	1,3	1,7
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	27,9	26,1
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	12,0	14,0
Sonstige Ausbildung	16,1	18,6
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	43,8	41,0

### 3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine in Hessen hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.6). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch, allerdings leicht unter dem Bundesschnitt. Auf einer Skala von 1 (*keine Zustimmung*) bis 5 (*sehr hohe Zustimmung*) liegt der Mittelwert bei  $M=4,70$ , was die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Auch die durchschnittliche Zustimmung der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Ver-

ein tätig zu sein, fällt hoch aus ( $M=4,24$ ), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist ( $M=3,50$ ; vgl. Tab. 3.6).

**Tabelle 3.6** Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=“*stimme gar nicht zu*“, 5=“*stimme voll zu*“).

	Hessen	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,70	4,80
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,24	4,46
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	3,50	3,68
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	2,28	2,55
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,68	2,56
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,19	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,10	1,09

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder in hessischen Vereinen gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei  $M=2,28$  und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ( $M=3,63$ ) und auch unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt zudem eine höhere Zustimmung ( $M=2,68$ ) als auf Bundesebene. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Hessen deutlich niedriger ( $M=1,86$ ). Die Bindung an ein Traineramt scheint demnach höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch auf gesamtdeutscher Ebene. Andererseits planen nur sehr wenige Vorstandsmitglieder in Hessen und Deutschland, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden oder gar aus dem Verein auszutreten (vgl. Tab. 3.6).

### 3.2.3 Zufriedenheit

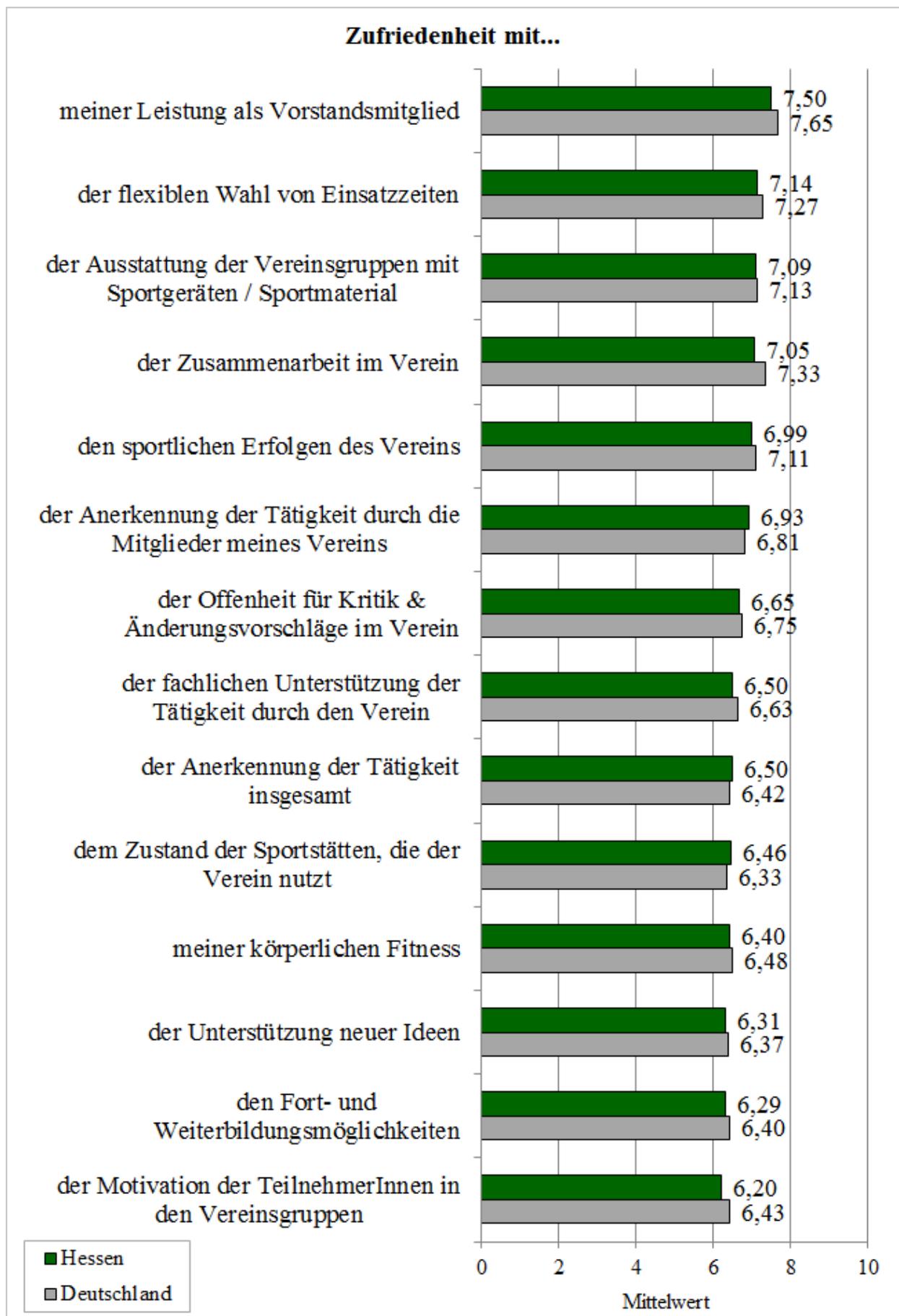
Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder der hessischen Sportvereine mit ihrer Vorstandstätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit ebenfalls recht hoch ausfällt, allerdings etwas unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt. Dieses Ergebnis zeigt sich auch auf der gesamtdeutschen Ebene. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit, welche etwas geringer ausfällt als bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, während die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins bei den Vorstandsmitgliedern höher ist. Mit ihrem Verein sind die befragten Vorstandsmitglieder in Hessen somit sehr zufrieden. Dennoch haben bereits nicht wenige (gut 45 %) der befragten Vorstandsmitglieder mit dem Gedanken gespielt, ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden<sup>11</sup> (vgl. Tab. 3.7).

**Tabelle 3.7** Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

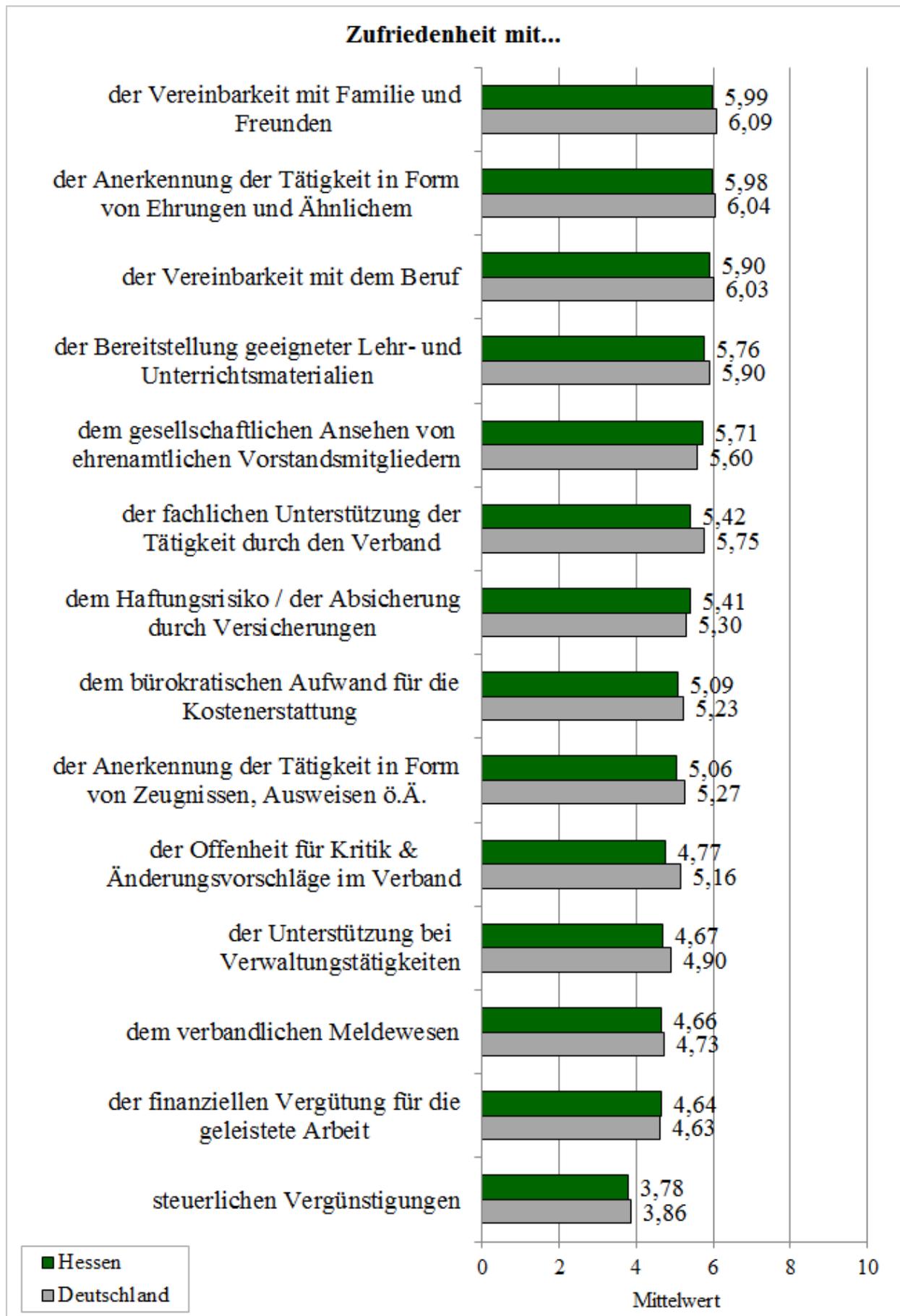
Item	Skala	Hessen	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	0= <i>überhaupt nicht zufrieden</i> , 10= <i>äußerst zufrieden</i>	7,26	7,51
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	6,79	6,87
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	0= <i>noch nie</i> , 10= <i>sehr häufig</i>	4,91	4,59
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	8,75	8,86

Die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit zeigt, dass die Vorstände in hessischen Vereinen im Schnitt zufriedener sind als im Bundesschnitt mit der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des Vereins sowie der Anerkennung insgesamt, dem Zustand der Sportstätten, die der Verein nutzt, dem gesellschaftlichen Ansehen von ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern sowie dem Haftungsrisiko bzw. der Absicherung durch Versicherungen (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6). Die Zufriedenheit der hessischen Vorstandsmitglieder mit den übrigen Aspekten ihrer Tätigkeit ist in ähnlichem Maße bzw. etwas geringer ausgeprägt als im Bundesschnitt.

<sup>11</sup>Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder in Hessen angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3)



**Abbildung 3.5** Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=“überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=“äußerst zufrieden“; Teil 1).



**Abbildung 3.6** Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0= "überhaupt nicht zufrieden" bis 10= "äußerst zufrieden"; Teil 2).

### 3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder der hessischen Sportvereine wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala (von 1=“*stimme überhaupt nicht zu*“ bis 7=“*stimme voll zu*“) folgende fünf Motive die höchste Zustimmung erhalten: Ich übe meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied aus, (1) aus Verbundenheit zum Verein, (2) weil ich etwas für unsere Vereinsgemeinschaft tun will, (3) aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen, (4) weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint, und (5) weil mein Engagement gut für die Gesellschaft ist. Im Vergleich zum gesamtdeutschen Schnitt zeigen sich hier nur geringe Unterschiede (vgl. Abb. 3.7). Insgesamt sind die Motive in hessischen Sportvereinen durchschnittlich, mit wenigen Ausnahmen, etwas geringer oder ähnlich ausgeprägt als auf gesamtdeutscher Ebene.

Kaum eine Rolle als Motive spielen bei den befragten Vorstandsmitgliedern in Hessen, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, materielle Aspekte wie Geld, die Bereitstellung von Sportbekleidung oder eine Beitragsminderung (vgl. Abb. 3.8).

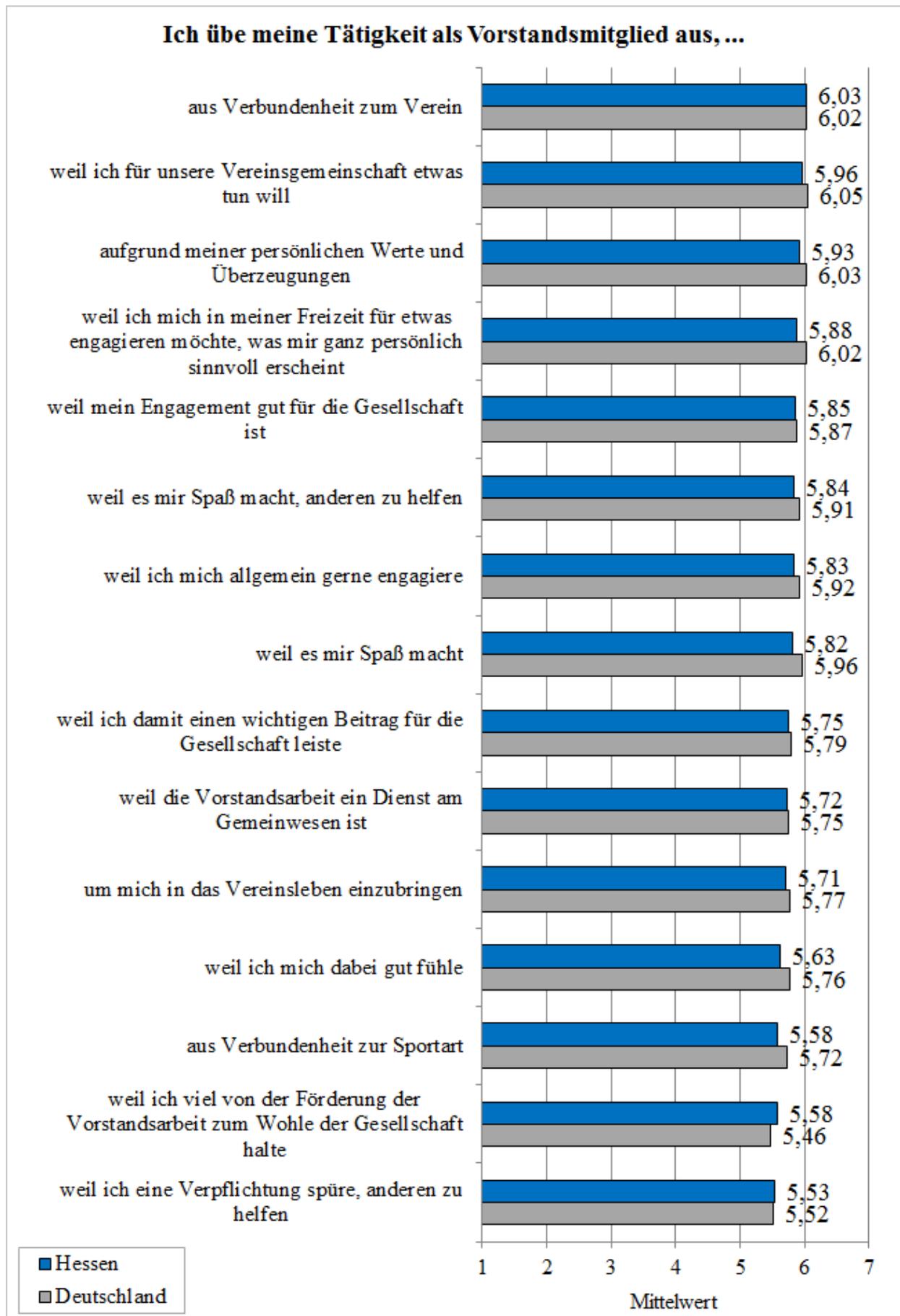


Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=“stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=“stimme voll zu“; Teil 1).

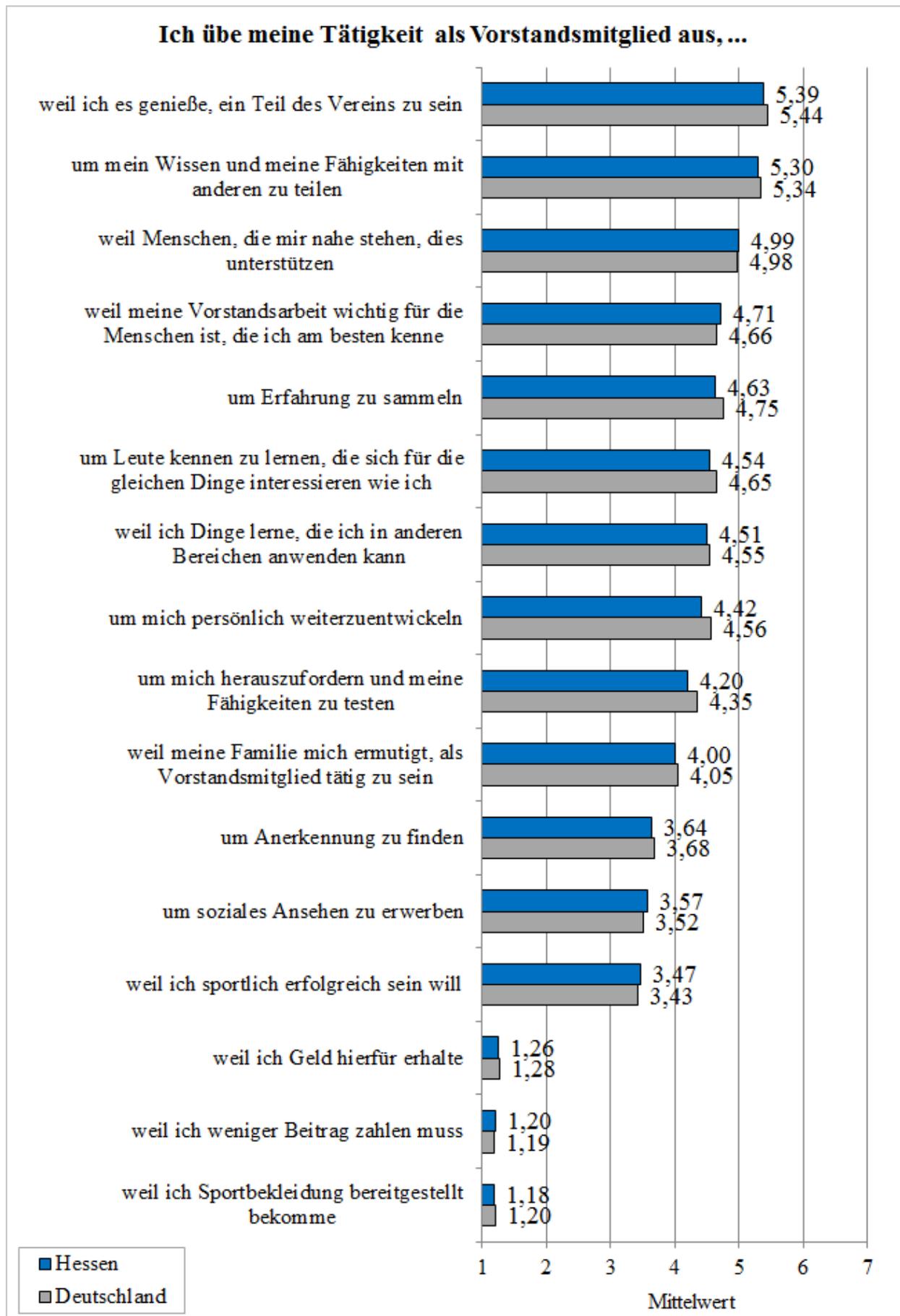


Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=“stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=“stimme voll zu“; Teil 2).

## 4 Methode

### 4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)<sup>12</sup>.

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang werden in der siebten vorliegenden Welle neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. In der folgenden achten Welle werden weitere zwei Personengruppen, nämlich Mitglieder und Schieds- bzw. KampfrichterInnen befragt werden. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

### 4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

---

<sup>12</sup>Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26

## 4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

### 4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen sowie die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in Welle 7 der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als bisher. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty, Misener & Cuskelly, 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013; Svensson & Hambrick, 2016) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den sechs vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen  $>$  (Mitgliederzahl \* € 0,50),
- (2)  $4 >$  Einnahmen/Ausgaben  $>$  0,25.

Zudem wurde in der siebten Welle  $n=13$  Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der siebten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 94,1 % der Vereine in Hessen, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der siebten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitt 2.2.4) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

## 4.3.2 Repräsentation

### 4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten sechs Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser siebten Welle wurde vom 23.10.2017 bis 20.12.2017 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 7.674 Sportvereinen in Hessen (DOSB, 2017) wurden knapp 5.300 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 5.288 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (185) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten  $n=1.617$  Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 31,7 % entspricht (vgl. Tab. 4.1).

**Tabelle 4.1** Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2017/2018 für Hessen.

Sportentwicklungsbericht 2017/2018	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	7.674		
Stichprobe I	5.288	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	185		
Bereinigte Stichprobe II	5.103		100,0
Realisierte Interviews	1.617		
Beteiligung (in %)	21,1	30,6	31,7

#### 4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotient multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der siebten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

### 4.3.3 Auswertung

#### 4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit  $n=793$  Vereine an den Befragungen 2015 und 2017 (Welle 6 und Welle 7) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 45,2 % entspricht.

#### 4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden siebten Welle werden Veränderungen zwischen 2015 und 2017 gemessen. Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2015=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2015/2016 (6. Welle) bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z. B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

**Tabelle 4.2** Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

## 4.4 Personenbefragungen

### 4.4.1 Vorgehen

Erstmals in der Geschichte des Sportentwicklungsberichts wurden neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, verschiedene Personengruppen der Vereine befragt, d.h. die Mikroebene wurde integriert. In der siebten Welle wurden TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder ergänzend zu den Vereinen befragt. Durch diese Erweiterung ist es gelungen, die bisherigen reinen Organisationsbefragungen zu einer erweiterten Systemanalyse auszubauen.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-Emailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

### 4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen.

Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Arbeitszufriedenheit, der Motivation und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie den „Kurzfragebogen zur Erfassung von allgemeiner und facettenspezifischer Arbeitszufriedenheit“ (KAFA; Haarhaus, 2016), die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

### **4.4.3 Repräsentation**

#### **4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen**

Von den 1.617 Vereinen, die sich in Hessen an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 330 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 07.03.2018 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 22.03.2018; 2. Reminder am 12.04.2018). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 02.05.2018 beendet. Insgesamt haben sich 379 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen aus 161 Vereinen an der Befragung beteiligt.

#### **4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder**

Von den 1.617 Vereinen, die sich in Hessen an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 424 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 08.05.2018 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 11.06.2018; 2. Reminder am 26.06.2018). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 09.07.2018 beendet. Insgesamt haben sich 427 Vorstandsmitglieder aus 219 Vereinen an der Befragung beteiligt.

#### 4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenen-Analysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen. Ein Vergleich mit Merkmalen der gewichteten Vereinsstichprobe (z. B. Geschlecht der ehrenamtlichen Funktionsträger) hat jedoch zumindest ergeben, dass sich hinsichtlich der o.g. Merkmale der Personen keine wesentlichen Abweichungen zwischen dem gewichteten Vereinsdatensatz und den zwei Datensätzen der Mikroebene ergaben.

## 5 Quellenverzeichnis

- Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Mienie, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1516-1530.
- Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 43(2), 124-142.
- DOSB (2017). *Bestandserhebung 2017*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.
- Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.
- Haarhaus, B. (2016). Entwicklung und Validierung eines Kurzfragebogens zur Erfassung von allgemeiner und facettenspezifischer Arbeitszufriedenheit. *Diagnostica*, 62(2), 61-73.
- Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations*. Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering*, 13(2), 41-48.
- Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review*, 19(4), 365-377.
- Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review*, 16(2), 135-147.
- Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.

- Svensson, P. G. & Hambrick, M. E. (2016). "Pick and choose our battles" – Understanding organizational capacity in a sport for development and peace organization. *Sport Management Review*, 19(2), 120-132.
- Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research*, 31, 420-425.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas*, 24(2), 461-484.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review*, 17(1), 23-34.

## 6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft  
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung  
Andreas Pohlmann  
Graurheindorfer Str. 198  
53117 Bonn  
Tel: +49-228-99-640-9021  
Fax: +49-228-99-10-640-9021  
Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund  
Boris Rump  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt/Main  
Tel: +49-69-6700-292  
Fax: +49-69-6700-1-292  
Email: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln  
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement  
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
Am Sportpark Müngersdorf 6  
50933 Köln  
Tel: +49-221-4982-6095  
Fax: +49-221-4982-8144  
Email: breuer@dshs-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln  
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement  
Svenja Feiler  
Am Sportpark Müngersdorf 6  
50933 Köln  
Tel: +49-221-4982-6099  
Fax: +49-221-4982-8144  
Email: s.feiler@dshs-koeln.de